



H
3

Hist. Prov. ac Urb. Sax:

~~2028~~

urb. K. 99.

~~1919~~
H. Sax. 1001 89

Samlung

Nützlicher, meistentheils noch
nie gedruckten Documenten / Urkun-
den / Recessen / Vergleichen / Verschreibun-
gen, seltsamer Piecen, Nachrichten und
Urkunden;

^c Zur
Erläuterung

so wohl alt / als neuen /

Geist- und Weltlicher
Geschichte

Des

Hohen Stiffts

Saumburg und Zeitz;

mitgetheilet

Von

IRISANDERN.

Frankfurt und Leipzig / 1734.

Sammlung

Ständlicher Reichthums nach
die gedruckten Documenten
der Reichthums-Regierung
den Kaiserlichen, Königl.
Leibknechten:

von

Carl August

so wohl als die neuen

Zeit und Reichthums

Gedichte

von

Carl August

Sammlung von Gedichten

aus dem

1734

LEIPZIG

Verlag des Verlegers



Avertissement.

In diesem Seculo, welches mit Rechte Diplomaticum zu nennen, hat man eine sehr grosse Menge Nachrichten von verschiedenen Städten / Klöstern / Dörffern und geringen Flecken in Druck bekommen / aber von denen Stifftern unserer Lande / gar weniges. Man hat von denen Stifftern und denen Klöstern alles aus einer eingebildeten Superstition geheim zu halten gesucht, weswegen die lieben Motten gar nichts oder wenig von dererselben Diplomatibus, drucken oder bekant machen, sondern die alten Pergamen, und Papiersne Schrifften viel lieber denen Motten zum Stichblatte, oder denen Buchbindern, solche zu verpappen, und denen Crämern, statt schlechter Maculatur um ein geringes Geld verkauffen lassen / oder auf andere Art geheim zu halten gesucht; Wodurch dem gemeinen / Wesen sehr viele Nachrichten entzogen worden sind.

Vielleicht wird der berühmte Herr Geheimde Rath von Ludwig zu Halle diesen

Schaden einiger massen wieder ersetzen helfen / wenn er sein Versprechen in 4ten Tomo reliquarum Misc. præfat. §. 18. p. 31. (nach seinen Worten: Nam in futuro semestri prostabit NÜMBURGENSIS sive CIGENSIS, scil. præsulatus,) bald erfüllen sollte.

Ihro Hoch- Ehrwürden dem Hrn. Ober- Pfarrer zu Naumburg, M. Joh. Martino Schamelio, haben wir wegen seiner von ao. 1728. bis anhero in Druck gegebenen Kloster- Historie, viel Gutes zu danken. Wie aus denen Geschichts- Schreibern bekant, so sind in denen alten Kriegen derer Böhmen/ Sorben / Hunnen und Wenden die besten und meisten Documenta geraubet und verderbet worden. Jedoch, damit nun der Vortheil derer annoch übrigen guten Nachrichten dieses Stiffts, denen Nachkömnen nicht völlig geraubet werden möchte / so hat der Autor dieses/ welcher einen ziemlichen Vorrath von Naumburgs Zeitlichen alten und neuen, noch nie gedruckten Diplomatus, Nachrichten, Urkunden, Recessen, Vergleichen, Deductionen, und verschiedene seltsame gewordener Piecen ꝛ. einige Jahr durch, hier und dar, auch te zuweilen aus unge-

was

waschenen Händen zusammen gesucht / sich nunmehr entschlossen, seine ganze Collection dem gemeinen Wesen zum besten nach und nach dem Druck zu übergeben, und solches alles damit von dem Untergange zu befreuen. Verhoffentlich werden sich auch dadurch die dunkeln Stellen beym Paulo Langio, dem Posautischen Mönche, in Chronico Cizensi, beym Sagittario de Episcopis Numburgens. Andrea Schmidio de Nummis bracteatis Numburgo-Cizensibus, Pegaviensibusque, Lunig &c. und andere Lücken in der Stiffts-Historie ergänzen lassen.

Die Liebhabere der Stiffts-Historie werden in dieser Sammlung künfftig hin einen Beitrag zur Politischen Kirchen-Gelehrten und Natur-Historie antreffen. Besonders aber auch die gar geheim-gehaltene Geschichte der Reformation Lutheri in diesem Stifte werden entdeckt / der völlige Status Ecclesiasticus Papalis, wie er mit Absterben Julii Pflugii die letzte Dehlung bekommen / vorgezeiget, und die nun bald vergessenen Alterthümer wieder herfür gesucht werden / die Schreib- Art hierzu / soll meistentheils blatt hin / ohne Beurtheilung über die vorkommende Sachen nicht nur ge-
 richte

richtet seyn, sondern die Diplomata un̄ Nachrichten alle/wie selbige vorkönten/von ihren wahren Originalien/oder sonst getreulichens alten von Kirchen-Notarien und Schreibern gefertigten Papieren eingerticket, auch in nechsten Theilen ein Versuch/ zu einer historischen Bibliothec von diesem Stifte erfolgen.

Die Beschreibung derer Städte Raumburg und Zeitz, in gleichen Diplomatische Annales der Raumburgs Zeitzischen Bischöffe, werden als denn auch zum Druck geltefert, und damit viele, etnige Jahr- hundert durch, vorborgen- gewesene / seltsame Geschichte eröffnet werden.

Mit gegenwärtigem ersten Theile machet der Autor, in Namen Gottes den Anfang. Findet der Verleger, daß dieses Unternehmen nicht gemißbilliget werde, so ist er hierdurch erböthig / alle Quartale oder monatlich/ ein dergleichen Stück drücken und des Autoris Intention erfüllen zu lassen.

Innhalt des Ersten Stückes.

I. Wilhelms / Marggraf zu Meisen, und Herzogs Friedrichs zu Sachsen ꝛc. Recess und Vereinigung, über die Gränze, Ende
und

Inhalt des ersten Stückes.

- und Gewende derer Gerichte und Reichbil-
de zc. um die Städte Naumburg und Zeitz, das
Schloß Schönburg und Crossen zc 20. 1451.
- II. B. Casp. Matth. Eulenbergs E. Hochwür-
digen Dom-Capituli zu Naumburg Syn-
dici, Nachricht von seinen Vorfahren am
Syndicat, aus seinen eigenhändigen Pa-
piereu.
- III. Tit. Hr. Bernhard von Zechs Historisches
Schreiben, an Hr. Casp. Matth. Eulen-
bergen E. Hochwürdigen Dom-Capituli
Naumburg Stiffts-Syndicum, wegen ver-
schiedener alter Sächß. Graffschafften, Leiß-
nig zc. nebst Hr. Eulenbergs umständliche
Antwort darauf.
- IV. Herrn Moritz Wilhelm weyl. Herzogs zu
Sachsen zc. Postulirten Administratoris
des Stiffts Naumb. und Zeitz zc.
Hof- und Särgangs-Ordnung.
- V. Joh. Zaderi, weyl. Pastoris bey St. Nicolai
Kirche in Zeitz, hernach Dom-Predigers in
Naumburg, umständlicher Bericht, von der
Stadt Naumburg, ihrem Ursprung, Ana-
fang, Namen, Gelegenheit und Bequemlich-
keit, auch von der dasigen Dom-Kirche auf
der Freyheit zc. aus des Autoris Msc.
- VI. Herzog Heinrich Marggraf zu Meissen,
er?

Inhalt des ersten Stück's.

- erhält von Bischoff Engelhardo zu Naumburg zu Lehn die Städte Ortrant, Dalen, Strehle, Grimma, 2c. und läßt dem Bischoff an etlichen Orten in seiner Marggrafschaft die alte Freyheit, nimmt ihn auch in seinen Schutz u. vergönnt ihm Münze zu schlagen.
- VII. Marggraf Heinrich zu Meissen erhält von Bischoff Meinhero zu Naumburg die Lehn über Sagan auf seine Lebenszeit.
- VIII. Theodoricus, Marggraf von Landsberg, machet mit Bischoff Meinhero ein Bündniß wegen des Naumb. Reichbildes, und Befestigung der Stadt Naumb. ao. 1276.
- IX. Marggraf Heinrichs zu Meissen Revers, Daß das an ihn vom Stifft Naumburg verliehene Schloß Sagan gleicher Gestalt an seinen Sohn Fridericum verliehen worden.
- X. Theodoricus, Marggraf zu Landsberg verziehet sich seiner Gerichtsbarkeit am Stiffte Naumburg.
- XI. Grenitz des Stiffts Naumburg 1278.
- XII. Des Raths zu Zeitz Verschreibung, daß er alljährlich 5. fl. Zinse ins Hospital S. Crucis vor Zeitz, von Johann Weiligkers, Schloßers daselbst, von 100. fl. Hauptsumme zum Seelen-Bade, zahlen will.

I. Bild



I.

Wilhelms / Marggraff zu Meissen/
und Herzog Friedrichs zu Sachsen ꝛ. Recest
und Vereinigung / über die Gränze / Ende
und Gewende derer Gerichte und Reichso
bilde ꝛ. um die Städte Naumburg und
Zeitz / das Schloß Schönburg / Crofs
sen ꝛ. An. 1451.

Wir Wilhelm / von Gots Gnade
den / Herzog zu Sachsen / Landgrave
in Döringen vnd Marggrave zu
Meissen. Bekenne vffentlichen an diesem Briue
für vns vnser Erben Erbnemen vnd Nach
fomen / vnd thun kund allermeniglichen. Als
bie ettwielangen vergangen Zeyten die Bischo
ue zu Numburg vnd vnser Eldern Bettern vnd
Vorfarn aller seligen Gedechniß. Vmb die
Greniz Ende vnd Gewende der Gerichte vnd
Reichsbilde vmb die Stete Numburg vnd Zeitz
das Schloß Schonenburg vnd anders gem vnn
fern Ampten vnd Steten, Wissenwels, Fria
burgf,

Irland. Saml. I. Th.

A

burgf,

burgk, Ekerspergk vnd Nemburg der beider
 Herrschafft Gerichte vnd Greniz, an eynans
 der vnd zusampne ruren in Irrunge vnd
 Zwenytracht gewest, die Irrthum auch also uf
 vnnsern lieben Bruder vnd vns komen, vnd
 bisher gestanden sind. Daß wir nachdem vns
 dieselben Ende am meisten in vnnsir erblichen
 Teil gefallen sein. Zcuuoran Gotodem Allmecht-
 tigen, siner werden Mutter Marian. Den
 Heiligen zwelff Bothen Sanct Peter vnd
 Pauwel des genanten Stifftis zu Nuemburg
 Haupt-Herren vnd allem Hymelischen Herr
 zu Lobe und Eren sunderlich angesehen man-
 cherley Vnfuge, Spenne vnd Vnwillen. Die
 sich biß an diesen heutigen Tag darauß entsproß-
 sen begeben vnd verlauffen haben vnd fürder zus
 fünfftiglich inriessen vnd wachsen möchten. Das
 alles zu fürkommen, vnd in ordenlich fridlich
 vnd rüchtig Wesen zu setzen. Vnd mit dem
 Erenwürdigen in Got Vater Herrn Petern vtz
 und Bisschoue zu Numburgk vnnsin besundern
 lieben Herrn vnd Fründe vnd sinen Capittel
 der Kirchen zu Numburgk darum gruntlich vnd
 genzlich verynnet die Ende vnd Gerichts-Geo-
 wende wo des nod ist versteynen vndvereynen
 lassen vnd allesdings vertragen haben, fürdes
 me also ewiglich vnd vnwiederruffenlich zu hal-
 den

den in allermassen als das hernach begriffen,
gesagt vnd verschriben ist. Ezum ersten sind
dieß die Ende der Gerichte vnd Wichbilde vmb
die Stadt Nuemburg vnd heben sich an. An
dem Steyne vff dem Wethonge gelegen vnd ges
hen vor das Buchholz, das Buchholz vßges
schlossen vnd also fürdan zu dem Bawme der
da steht obir der Stadt geheissen die Siwyns
warte von demselben Bawmenyder zu gehn
den Weg genand der Esilsweg / adir Moel
weg bis zu der Moel genand Regilsmoel, in
die ckleynen Sael nyder zu gehn bis in die groso
sen Sael bis zu dem Wasser Witthaw genand
und wieder vffzustigen in dem Tale dar inne die
Witthaw flusset bis zu dem vorgenanten
Steyne vff dem Wetehonge was zu denselben
Enden begriffen ist sal fürbaß nie gehören und
gehöret zum Wichbilde und Gerichte der genan
ten Stadt Nuemburg, vßgeschlossen vnnsere
Closter zu Sannet Zorgen vnd Morizen vor
Numburg gelegen mit yren Luthen, Gutir,
Erbgerichten vnd Gerechtigkeiten die vnnsere
Eldern vnd Vorfarn seligen doran gehabt vnd
vff vns herbracht haben, die wir vns auch
doran behalden vnd vßzuhen vnschedlich vnns
sere Herrn vnd Frunde von Numburg vnd
sinem Stifte an yren Gerichten vnd Gerech

tigkeiten in dem Reichbilde vnd andrs. Item
 zu Croten das Gerichte in Dorffe vnd Felde
 blibt vnnsen Herren vnd Frunde von Naumburg
 als er vnd sin Vorfarn vor gehabt haben.
 Item, darnach die Gerichte um Zeitz heben
 sich an zu Oderwitz in dem Dorffe in der
 Elster vndir der Moel vnd verfolgen sich den
 Weg heruß bis an die Landstrasse vff hinder
 Profen vnd erfolgende fürd vor Mertiz vnd für
 dan bis an den Flur zu Predel, da hebet sich
 vnnsere Gerichte an, das wir daselbs zu Predel,
 Rudem, Krynemwitz vnd Draschwitz, in Dorfs
 fen vnd Felden mit allen Gerechtigkeiten bis in
 die Elster haben und behalden bis obenwendig
 Draschwitz an den Flur Gewende geht vnnsers
 Herrn vnd Frunds von Numburg vnd
 seines Stiffts Gerichte wieder an vnd ver
 folgt sich vor Pordeniz vnd vor Werwitz bis
 gein Czangenberg, da dannen for dan bis zu Ende
 der Greniz von eym czum andirn wie die
Graff Ernst von Glichen setzen versteynen
 vnd druff scheiden wirt, als er zewuschen hier vnd
 Vastnacht, nachdem das von vns beyden Theiln
 vff vn gesagt ist thun sal, vnd wie er die Steyn
 an den Enden setzet das scheidet vnd des sinen
 Bribrief gibt. Darnach soll es von beiden Theiln
 vnerruckt gehalden werden, vnd thun
 dar

darinne Vßzug vnnsrer Stuer vnd Bethe von den Gütern vnd Aeckern dießsyd der Strassen in vnsern Gerichten gelegen davon zu fordern zu nemen, als oft sich das begibt vnd gebürt. Vmb Crossen mit sinem Gericht vnd Burgwarden sal bliben, inmassen als das mit Feldern, Fluren, Steynen vnd Keynen begriffen vnd vermalet ist. Item Wichbilde vnd Gericht, die vnd vmb das Schloß Schonenburg heben sich an gein dem Nydergange der Sonnen nyderzustigen von demselben Glosse Schonenburg in die Sael vnd also in der Sael hinnyder bis an die Engenschaft, des Dorffs Breßnigk vnd von derselben Engenschaft Breßnigk bis an die Engenschaft Griblaum. Also das die zwo Engenschaft von der Burgward außgeschlossen sind, vnd von derselben Engenschaft Griblaum bis an das Wasser das zu Plota flusst vnd das Wasser also hin uff. Abir von demselben Wasser bis zu dem Steyngraben die Grobitz, da man Moelsteyne grebit vnd geht von derselbin Steingruben gem dem Mittage zu dem Dorffe Grobitz vnd von dem Dorffe Grobitz bis an das Tale das von Wasser gerissen ist, durch das Dorff vnd also nyder zu steygen bis an das Wasser das da flüßet die Grobitz, vnd das Wasser abe bis in eyn ander

der Wasser genand Wetha vnd auch dasselbige
 Wasser abe biß in die Sael. Vnd also in der
 Sael abe biß zu dem genannten Slosse Scho-
 nenburg was in denselben Enden ist, als
 nehmlich die hernach geschriebene Dorffer:
 Pfaffen Dorff, Obelitz, Babendorff, Cathes-
 witz vnd Blota das Teil dießhalb des Wassers
 gein dem Slosse Schonenburg gelegen. Das
 selbs zu Blota wir vnser Ritterdienst behalden
 vnd vßzühen, Grobitz das Teil das ist hie dießsyd
 dem Tale, da sich die Burgwardt endet. Bon-
 dorff, Bölnitz vnd die drie Dorffer die man
 nennet Bussenhontte vnd auch alle ander Beleg-
 enheid was der vndir den Burgwarden Enden
 ligen, gehören zu denselben Burgwarden, doch
 vßgescheiden vnser zollbar Landstrassen. Die
 durch das Schonembergisch vnd andir des
 Stiffts Gericht gehn vnd vns zustehen. Also
 was sich vff denselbin Strassen in vnser
 Herrn vnd Frunds von Numburg vnd sine
 Stiffts Gerichten von Kauffluthen, Pilgrim,
 Kouberna, fremden Fureluthen, adir andirn
 Gesten vnd vßländischen Vorlieffe adir zu Vn-
 gericht verhandilte. Sollich Vngerichte solten
 wir durch vnser Amptlute richten lassen, sust
 alle ander Vngerichte wann und wie dicke sich
 die vff den Strassen in vnser Herrn vnd
 Frunds

Frunds von Numburg Gerichten verliessen,
Solt eyn Bischoff zu Nuemburg adir die Sien
zurichten haben. Besunders vßgeschlosssen.
Was uff den Strassen in den Weichbildern
geschee, es wer von Bklendischen adir Inheym
mischen, das sol eyn Bischoff zcu Numburg zu
vorus zurichten haben. Item, Weichbilde vnd
Gerichte vmb die Stadt Cz. Heben sich an.
Der ganz Wald vnd das Dorff genand Dwa,
gehört zu das Weichbilde. Item von dem
selben Dorffe. Durch den Weg gem Gras
naum zcu gehn vor die Enche die da steht vor
Dwa. Vnd das Dorff Granaum gehört
ganz zu dem genante Weichbilde. Als auch
vnsere Herre vnd Fründ von Numburg sind
Prälaten vnd Capittel in etlichen Dorffern
Obirst vnd Nyderst Gericht. Nemlich Obir
Fridebrecher vnd ander Bbilteter, das erste
Gerichte zcu sitzen haben, vnd die darnach vß
den Zeewnen vnd Graben an den Dorffern
gemacht vnsere Amptluten zu antworten. In
denselben Dorffern obir Schulde vnd Gulde
zcu helffen. Vmb yre Zeinße und Gerechtig
keit zu pfenden, die Pfande von dannen zcu fu
ren zcu treiben vnd zcu tragen vnd damit zcu ges
baren als von Alters herkommen ist. Daran
sellen sie vnd yre Nachkommen fürder von vns

vnsir Erben, Nachkommen vnd Amptluten
 vngehendert sin vnd bliben, doch also, daß das
 durch in vnser Gerechtigkeit nicht gegriffen
 werde ungeuerlich. Vnd was hinfür vnser,
 vnser Herr vnd Fründs von Nuemburg
 vnd siner Stifte Vndirthanen erbar Bürger
 vnd Gebuer umb Schulde Gulde, anerstorben
 Güter adir anders eynander zcu thunde hetten
 adir gewonnen das sal durch dieselbin nicht an-
 ders gesucht noch an keynem andir Gericht für
 gewand adir gefordirt werden. Dann an den
 Gerichten, darinne die Schuldiger gefessen /
 adir da die Güter gelegin wern. Da vnd an
 denselbm Enden wo vnd wann uff beiden Sy-
 ten des Rod-Geschytten clegeren in drienvierze-
 hen Tagen vngeuerlich rechts gehn gestatet vnd
 gehulffen werden sal, Es wer dann, das sich
 das durch Recht adir gebunden Zeyd müste.
 Sollichs von allen verlengern Theilen an den
 Gerichten vffgerichtt zcu halten uff das ny-
 mandis für den andern vnd umb Sachen. Der
 er nicht zcu thunde hette, gekummert adir uffges-
 halten nach besweret werde... Es sullen auch
 fürbaß die Strassen vnd Mercke mit Zcu vnd
 Abefuren in vnser Herr vnd Fründs von
 Numburgk sin Nachkommen vnd Stifte,
 Herrschafft vnd Stete Numburgk, Feiz vnd
 anz

andere wie yn und allen sinen Nachkommen
vffen vnd vngeenget sin vnd bliben. Also das
sich durch eynen iglichen Bischoff vnd die sinen
geistlich vnd werttlich hinfür gein vnns vnnsrer
Herrschaft vnd den Vnsern widerumb nicht
anders dann redelich vnd uffgericht gehalten
werde als billig ist angeuerde. So sullen vnser
Herre vnd Fründ von Numburg vnd eyn
iglicher syn Nachkommen mit allen vnd iglic
hen des Stiffts Vnderthanen geistlich vnd
wertlich erbarn Burgern vnd Gebuwern in
vnnsern vnd vnnsrer Herrschaft sunderlichen
Schuze vnd Schirm sein. Getrewelich ge
schutzt, gehandhabt und verteidigt werden, gem
ynderman wo wir vrer zcu Eren gliche vnd rechte
mchtig sind adir gesin mogen, gleich vnnsrer
eygen Landen vnd Luthen angeuerde. Item
vmb die Forderunge vnnsers Herrn vnd Fründs
von Numburg vnd siner geistlichen Vndir
thanenn Zcinss in vnnsern Pflegen soll es ge
halten werden. Inmassen vnnsrer Herre vnd
Fründ von Merseburg zwüschen hie vnd Fast
nacht darumb scheiden vnd den Viebriu geben
wirt. So sal hinfürdt von eym iglichen Sudder
Raumburgisches Biers das von Raumburg ge
führt wirt. In allen vnnsern Czollen vnd
Gleyten nicht mer dann zwelff nurwer Gros
schen,

chen, der eyner nun Pfennige gildet zu Gleyte
 gegeben vnd genommen werden. Vßgeslossen
 die Geistlicheid vnd Ritterschafft, die Numburg
 gisch Bier zu yrer Notdurfft zcolleffreye durch
 füren als das Herkomen ist... Sollich obges
 rurd Entscheidung und Vßsazunge der Wich
 bilde Gerichte vnd Greniz als die hievor ges
 schrieben vnd begriffen sind mit allen andern
 Stücken, Puncten vnd Artickeln in diesem Bri
 ue geschribn, sind alles Dings mit vnnsen gu
 ten Willen, wohlbedachtem Mute vnd zeitigen
 Borrade gescheen beslossen vnd ergangen. Vnd
 wir gereden vnd versprechen gem wertiglich für
 vns alle vnnsen Erben, Erbnemen vnd Nacho
 kommen, in vnd mit Krafft diesß Briues dies
 selbn obgemeltn Entscheidung vnd Sazunge
 der Gerichte vnd Wichbilde mit allen andern
 Puncten vnd Artickeln hinfür zu ewigen
 Rechten redelich vnd vßfrichtig zu halten zu voll
 füren vnd dem allen stracks nachzukommen,
 allirley Intragk, Geuerde vnd Argelist, darinne
 ganz vßgeslossen. Vnd des alles zu rechtem
 Vrkunde, haben wir obgenannt Herzog Wils
 helm vnnsen Insigil für vns vnnsen Erbe,
 Erbnemen vnd Nachkommen an diesen vnnsen
 Briu mit rechter Wissen hengen lassen.

Vnd Wir Fridrich von Gots Gnaden
 Hero

Herzog zu Sachsen, des Heiligen Römischen
Reichs Erzmarschalck Landgrawe in Dorins
gen vnd Marcgraff zu Meissen. Vor vns
alle vnser Erbe vnd Nachkomen bekomen
an diesem selbm Briue uffintlich gem allirmes
niglich. Das obgerüed Vertrag, Eyn gange
vnd Entscheidung zwüschen den Ehrenwirdigen
in Got Vater vnd Hochgebornen Fürsten,
Herrn Petern Bisschowe sinem Capittel der
Kirchen zu Numburgk, vnd allen yren Nacho
komen, vnd Herrn Wilhelm Herzogen zu
Sachsen etc. obgenanten vnsern besundir lieo
ben Herren Frunde, Gevattir vnd Bruder
mit vnser Gunst, Willen, Verhengniß vnd
Vorbortt gescheen vnd ergangen ist, Wir ges
bin vnd thun auch vnser Gunst, Willen,
Verhengniß vnd Vorbortt darzu, Gereden
vnd Versprechen für vns alle vnser Erbin
vnd Nachkomen mit vnd in Krafft dieß Briues
gemwtinglich das alles wie obgeschriben, usges
sagt vnd beegriffen ist alsuil vns des berüret adir
berüren mochte, mit sampt vnsern obgenanno
ten lieben Bruder Herzog Wilhelm sinen
Erbin vnd Nachkomen. Auch also uffgericht
zu halten, zu vollfüren, dem stracks nach
zugehin vnd darwider nicht zuthun nachschaf
fen gethan in keyne Wiese, ane allirley Intrag,
Wi

Widerrede, Geuerde vnd Argelist. Vnd des zu merer sicherheit haben wir vnnsere Insigel für vns alle vnnsere Erben vnd Nachkommen an diesen Briu wie vnnsers obgenantn lieben Bruders Herzog Wilhelms Insigel wissentlich thun hengen. Hiebie sind gewest als jezugen. Die edelen wolgebornnen Erenbesten vnd Bestrengen Graue, Ernst von Glichen, Herre zu Blanckenhayn; vnnsere Hoffmeister, Er Hannß von Maltitz, Er Johan von Slynitz Ritter, Otte Spiegel vnnsere Herzog Fridrichs Kete, Graff Adolff vnd Graue Ludewig von Glichen Herren zu Thonna vnd zu Blanckenhayn, Er Bernhard von Kochberg Ritter vnd Curd von Brandensteyn vnnsere Herzog Wilhelms Kete, Diener und lieben Getruwen, Gesben vnd gescheen im Closter zur Pfortten uff Sonabind nach Symonis & Jude der Heyligen Zwelffboten Tage nach Christi vnnsere Herren Geburdt vierzehin hundert vnd im eyn vnd funffzigsten Jarenn.

(L. S.)

(L. S.)

Nota. Auf diesen Recess gründet sich ein anderer wegen des St. Georgen Closters zu Naumburg / welchen siehe in Herrn P. P. Schamelii Beschreibung von Georgen-Closter zu Naumburg pag. 53. fgg.

Dieser Recess wird auch cit. loco & pag. erwühret.

II.

II.

Beati Caspar Matth. Eulembergs E.
Hochwürdigem Dom-Capituli zu Naumburg/
Syndici, Nachricht von seinen Vorfahren am Syndicat, aus seinen eigenen
händigen Pappieren.

*Reverendi Capituli Numburgensis
Syndici.*

Das auf Pergament geschriebne Mortuologium in Folio gedruckt mit folgenden Worten eines alten Syndici also:

Aber ohne Exprimierung einiger Jahrzahl.

Die 3 Decembris agitur anniversarius Mgr.
Siffridi Ditterich, Syndici, & Henrici
fratris de Nurenberga.

CONRADUS Tribe, Notarius & Syndicus.

Fuit in officio Ao. 1454.

THEODORICUS Bäcker, Syndicus und

Baumeister, Anno 1497. 1500. 1501.

1503.

Conrad Hoffmann, Syndicus, Anno 1517.

1519.

M. Johann Scholle, Canonicus Bebracensis
Vicarius, Syndicus und Baumeister.

Anno 1524, 1525, 1532, 1534, 1535,

1536,

1536, 1537, 1538, 1539, 1542 & 1543.

M. Georgius Bonemelius Anno 1543.

Bleybt aber wegen seiner Zanckzucht nicht lange in Officio

Jahanes Rothe, Doctor, Syndicus. Wird hier zu capitulariter angenommen Ao. 1553.

Sonnabends nach Quasimodogeniti.

Petrus Man, Anno 1555, 1556, 1565, 1573.

M. Erasmus Leßniger, Chemnicensis, Syndicus und Baumeister. legte seine Syndicat-Pflicht abe Anno 1579. in Capitulo Generali, Montags nach Galli. Verstarb Ao. 1608. den 17. Augusti. Sepultus. d. 19. August. 1608.

Heinricus Steuccius, Weissenfelsensis.

Annotationes.

Die Herrn haben dem Syndico Heinrich Steucken an statt seiner / bey Antretung des Syndicats, Ao. 1608. zugesagten sieben wöchentlichen Brodt, sechzehn Gulden halb Michaelis und halb Ostern bewilliget / halb aus der Fabricen, und halb aus der Granarey, welches dem Baumeister und Granario befohlen worden.

Pro-

Nota † Chilian Meusel / Notarius, Syndicus und Baumeister anno 1543 bis 1552.

Diesen suppliret M. Joh. Zader in der geschriebenen Naumburg. Chron. P. II. Tit. von dem Dom-Capituls Officianten.

Protocoll. Ao. 1615. d. 20. Octob. §. 5. fol.

46. a.

Wird als Syndicus in Pflicht genommen,
den 21. Octobr. in Capitulo Generali

Ao. 1608.

Verstirbt den XI. Septemb 1645.

Anno ætatis 65. Officio vero 37.

Caspar Matthæus Eulenberg, Misnicus, zuvor
gewesener Churfürstl. Sächsis. Amts-Ad-
vocat zu Weissenfels, legte nach Herrn
Steuccii Tode sein Syndicat-Pflicht abe
Anno 1645. den 12. Dec.

vid. Protocoll. ibid. h. mat. §. 1.

Aus dem von mir dem Syndico Eulenbergem

Ao. 1689. geführtem Capitular-Protocoll.

Dominus Decanus à Vizthum. Dominus

à Griefheim. Dominus à Rohr. Dn9. à

Burgsdorff. Dn9. à Watzdorff. Dn9. à

Wolffersdorff. Dn9. à Merssch. Dn9. à

Münchhausen. Dn9. à Berthern.

sub Acto.

In Capitulo Generali den 16. Aprilis, h. ma-

tut. 1689. §. 4. fol. 110. a.

§. 4. Bermeldet der Herr Dom-Dechant
in Confessu mir dem Syndico Eulenbergem:

Wie ein Dom-Capitul zu Sublevirung mei-

ner mir in meinem hohen Alter auf meine neüs-

lichst

lichst durch Herrn Baumeister Fischern beschehene mündliche Erklärung eine Vice-Syndicum zu adjungiren sich entschlossen, und diesem nach Ihr Absehen auf Herrn Johann Jacob Clauders Person genommen; Es solte mir ad vitam meine Besoldung samt allen Accedentien, wie auch den Range unabbrüchlich gelassen, und deswegen mir ein Capitular-Schein sub sigillo gegeben werden; Ich solte nur selbst solchen Schein entwerffen und fürtragen.

Hierauf leget, nach genommenen meinem Abtritte, obgedachter Herr Clauder als Vice-Syndicus die Pflicht abe; Welche Ihme der Cämmerer Herr Hermann, verbis conceptis fürgelesen.

Herr Johann Jacob Clauder wird als Vice-Syndicus in Pflicht genommen Ao. 1689. den 16. Aprilis, h. matur. in Capitulo Generali.

vid. Protocoll. ibid. §. 4.

Ward nach resignirten Vice-Syndicat Gerichts-Boigt allhier, an statt Herr Rümplers, Ihme succedirte in dem hiesigen Vice-Syndicat.

Herr Christoph Schulze Hallensis, dieser ist hier angezogen Ao. 1694. den II. Sept. h. V. vespert. III.

III.

Tit. Herrn Bernhard von Zechs Historisches Send: Schreiben, an Herrn Caspar Matthæum Eulembergen, E. Hochwürdtigen Dom-Capituli zu Naumburg, Stifts-Syndicum wegen verschiedener alter Sächsischen Graffschafften Leißnig ꝛc. nebst Herrn Eulembergs umständliche Antwort darauf.

1.

Wie die Graffschafft Leißnig an Marggrafem Conraden I. kommen, quo titulo?

2.

Wie Leißnig als ein Kaiserl. Patrimonium Frid. II. an Landgr. Albertum degen. jure dotis abgetreten werden können, da doch die Landtags-Acta testante Weckio in Chron. Dresd. besagen, daß die Burggrafen zu Leißnig als Landstände auf Landtagen erschienen, von Anno 1185 bis 1254? ꝛc.

3.

Wer Graf Raboth gewesen, und von wem dieser solche Lande bekommen.

4.

Ob und was eigentlich das Burgk-Lehn
 Irifand. Saml. I. Th. **B** Leißnig

Leißnigk gewesen, an Dignitas Imperialis, wie Magdeburg; oder ob die Burggraffschaft ein Reichs-Affterlehn gewesen, und was darzu gehöret, ob das Weichbild der Stadt Leißnigk darzu geschlagen worden. Item, ob die Grafschaft vom Burglehn separiret gewesen?

5.

Was dadurch zu verstehen, daß Fridericus Strenuus cum fratribus primus acquirens dieser Grafschaft gewesen? An dominium directum; Denn utile haben die Burggrafen bis auf 1538 besessen, hinc istud nempe Dominium directum; Wie es cum nro 2. allhier zu conciliiren? Sintemahl sie vor vielen Seculis schon Landsassen gewesen.

6.

Albinus setzt p. 244. seq. im Stammbaum, daß Graf Rabod anno 1209. Kaysar Frid. I. Leißnigk verkaufft da doch dieser Kaysar anno 1190. schon verstorben gewesen (2) id. c. l. f. 227. daß Graf Raboth die Lande an Kaysar Otten IV. anno 1209. verkaufft habe. Dissolona, hic quomodo concilianda?

7.

Herr D. Sagittarii Disp. de Episcop. Numburg. n. VIII. habe ich vorm Jahre statim post primam lectionem opponiret, wie es möglich, daß

daß Bischoff Eppo ex manu Imperat. Henr. IV. Leißnigt empfangen können, da zu dieser Zeit Graf Wipprecht es besessen; Respondeo mihi ipsi. In damahligen Sächß. Kriegen habe der Kaysers Graf Wipprechten feloniam imputiret, und das aperte Lehn dem Bischoff reichen können. Diemeil aber der alte Graf Wipprecht wieder zu Gnaden, und testibus Annalibus zu Land und Leuten kommen, quaritur ob das Stifft Naumburg auch dieses Lehn zurück geben müssen, oder wie es gehalten worden?

8.

Wann nun Stifft Naumburg das Dominium directum von anno 1074. an, gehabt, was hat denn Graf Raboth an Kaysers Fridrichen verkaufft, ob es nur Domin. utile gewesen, oder ob es glaublich, daß sich der Kaysers seiner Bischöffe einem zum Vasallen submittiret habe?

9.

Burggraf Heinrich soll Leißnigt ob feloniam verwürcket haben; Warum ist denn das Amissum feudum nicht ad Seniozem seu Episcopum gefallen?

10.

Fertur, daß als Joh. Fridrich Elect: in die

B 2

Nacht

Nicht erkläret worden, habe König Ferdinandus I. Leißnigk als Feudum B --- eingezogen, quæritur. Wenn es denn aufgehöret ein Naumburgis. Stifts-Lehn zu seyn?

11.

Weil sich etliche Leißnigkische Grafen, auf Strela geschrieben, quæritur, was es hiermit vor Beschaffenheit habe.

12.

Wird um Nachricht gebethen, was Ronneburg, Pösenect, Glauche, Waldenburg und Hartenstein hievor vor Possessores gehabt, und wie sie an die ietzige Herrschafften kommen; Item, was sie vor Wapen geführet?

13.

Wie die Herrschafft Schwanenfeld an Graf Wipprechten gekommen, 2. wie auch, quo titulo an Marggraf Conraden, 3. obs Reichs-Lehn / und ob Zwickau darzu gehöret habe? Ob Graf Rabod etwa auch deren Dynasta gewesen?

14.

Quando natus Fridericus Bellicosus El. Sax.?

15.

Was es mit der Graffschafft Bucha ihrer Besizere und Zugehör auch Wapens halber vor ein Zustand?

16.

16.

Ob die Burggraffschafft Wethin und Gebes
ckenstein sonderliche Reichs-Lehn und von der
Graffschafft Wethin separat gewesen?

17.

Ob etwa von der Herrschafft, darauf sich die
sämtlichen Herrn von Werther schreiben,
Nachricht vorhanden?

18.

Wer die alten Grafen von Eysenberg ge
wesen?

19.

Wer ex Familia March. Misn. diese Grafs
schafft zu erst und quo titulo acquiriret?

20.

Ob von denen Graf- und Herrschafften
Starckenberg, Osterfeld, Ranis, Tempitz,
Torgau, Ramenberg, Wildenfels deren Zus
gehörungen, alten und neuen Besitzern titulis
acquisitionum & alienationum deren Was
pen ꝛc. Nachricht vorhanden? Davon, wie
auch um freundliche Antwort und Erklärung
auf obstehende Fragen sub sancta promissione
observandæ - - - nebst dienstfreundlicher Bes
grüßung und Dancksagung vor die wegen der
Stifts-Vasallen und Graffschafft gegebenen
Communication, den Tit. Herrn Syndicum

B 3

Eis

Eulenbergen, als einen ex judicio Cl. Viri cu-
jusdam. hamaxarium antiquitatum histo-
ricarum ersuchet, dessen

Eiligst Weimar den 8. Aug.
1684.

dienstwilligster

Bernhard Zech / J. S.

Geheimer- und Lehn-Secret mpp.

P. S.

Bitte es nicht übel zu nehmen, daß ich nicht per
modum einer missiv meine Schuldigkeit abge-
leget, soll künfftig geschehen, wenn es beliebet
wird.

Dem Edlen, Großachtbaren und Rechts-
Wohlgelahrten Herrn Caspar Matthäus
Eulenbergern, des hohen Stiffts zu
Naumburg wohlverdienten Syndico.
Meinem sonders Hochgeehrten Herrn.

par Ami

Naumburg.

Dienstliche unfürgreiffliche Antwort auf
die mir proponirten 20 Puncte.

Ad

Ad 1mum.

Ante Conradum Imum, Wipertus Burggraviatum Leisnicensem possedit ex concessione Henrici 4ti Regis

secundum Brotuffium in Vita Wiperti cap. 4. vs. darzu hat ic.

Als nun Henricus 4. Rex, Leisnig, Graf Wiprechten zu Grösch, gegeben, musste es dieser Wiprecht Anno 1110. Henrico 4to Regi wiederum abtreten, als sein Sohn gefangen worden. Nachmals wandte es Lotharius 2dus Imperat. Anno 1440 Marggraf Conrado zu.

Vulturinus in Præfatione Continuationis des Schwedischen Kriegs d. Ao. 1630. & 1631. Tit. Leisnig.

Licet vivente hoc ipso Conrado Anno Christi 1143. quidam Henricus Comes Leisnicensis superstes fuerit. Notante Dressero Tr. de Urbibus Germaniæ Tit. Leisnicium fol. 352.

Ad 2dum.

Blosse Erscheinung auf Land-Tagen bestimmt dem Juri ac qualitati primitivæ acquisitionis nichts. Und seynd zweiffels ohne darum vorige Herrn Burggrafen zu Leisnig auf Landtagen mit gewesen / weil ihre Leisnigere Pflege in territorio Marchionum Misniæ mit situiet gewesen. Und consequenter haben Sie gleichwohl auch feudalitatem Cæsaream agnosciren können; Exemplo hodie-

no Episcopatum. Zudem wird diese Concessio Imperatoria ex jure dotis ohne Zweifel nicht abdicative vel private, sondern cumulative geschehen, und diese translativa nun auf solche Weise zu verstehen seyn, 2dum ea quæ habet Berlichius p. 1. Concl. 2. n. 1.

Ad 3tium.

RABODUS, fuit Comes terræ Plisnensis, ejus ingens patrimonium, cum castro LEISNIC & COLDIZ possedit Fridericus I. Imperator; quod à prædicto Comite Rabodone comparavit

videatur Meibomii Continuatio libri 7. Historiæ Slavicæ Arnoldi Lubecensis fol. 563. pr.

Albinus im Sächß. Stammbaume fol. 227 & 247 & id. in Chron. Misn. T. 10. fol. 123. & Tit. 15. f. 194. f. in med.

nennet diesen Rabodonem expresse einen Grafen zu Pleissen. Seiner und desselben Vorfahren gedencket auch Albinus

dicto Tr. fol. 252. in fine

Rabodonem Comitem Albinus vocat in

Tr. de Comitibus Leisnicenf. fol. 30. pr.

etiam Advocatum seu Præfectum Bambergensem.

Von diesem Pleißnischen Grafen Raboden schreibet ferner Albinus

in Chron. Misn. Tit. 15. fol. 194. in medio: Fridericus Barbarossa habe von demselben nicht allein Altenburg gekaufft: Sondern auch daß damahls Leißnigk und Colditz mit darzu gehörig gewesen.

Quær.

Quær. Von wem Graf Rabod diese Lande bes-
kommt?

Respond.

Weil Colditz erstlich denen Grafen von
Rochlitz aus dem Wettlinischen Stamme ge-
hörig gewesen, und von solchen hernach an die
Grafschafft Pleissen kommen, auch diese ferner
von Graf Raboden Kayser Friderico Barba-
rossæ verkaufft worden, wie solches alles also
exprimiret

Vulturnus in proœmio Continuationis belli Svevici d.
anno 1630. & 1631, Tit. Leipziger Creyß rubr. Colditz.

hiernechst aber Colditz und Leisnigk meist bey-
sammen gewesen.

vid. Albini Sächs. Stammbaum fol. 254. pr.

Massen denn auch diese Orte beyde zugleich von
Henrico 4. Rege, Bischoff Eppen und dem
Stift Naumburg Anno 1074. gegeben wor-
den, in dem drüber aufgerichteten Donativ-
Brieffe. So ist zu vermuthen, daß Leisnigk ano-
fänglichlich auch wie Colditz bey denen Grafen zu
Rochlitz mit gewesen, und hernach an die Grafs-
schafft Pleissen ante Rabodonem als ein Perti-
nenz Stück gekommen seyn.

Daß aber auch ferner auf erstgedachte Grafs-
schafft Rochlitz anfänglichlich gleichfals dem Wet-
thinishen Stammen gehöret habe, meldet

B 5

Chro-

Chronicon Montis fereni à Madero editum,
ibi;

1143 Anno 1043. Conradus Rex dedit Conrado Misnensi,
& uxori ejus Lucardæ Provinciam ROCHLEZ.

Ad 4tum.

I. Qv. Was das Burg- Lehn Leißnigt
eigentlich gewesen.

An dignitas Imperialis?

Oder ob es ein Reichs-Äffterlehn?

R. Albinus in Chronico Misn. Tit. 15. fol.

139. in fin. sagt expresse: die Graff-
schafft Leißnigt werde eine Præfectura
Imperialis oder Burggrafthum genannt,
dahero auch gedachter Albinus in Tr.

de Comitibus Leisniceusibus fol. 331.

Burggraf Heinrichen zu Leißnigt

Præfectum de LISNIA.

Idem Albinus dicto Tract. fol. 37.

nennet die Leißnicker Burggrafen CA-
STELLANOS. Item daß die Käyser
vor Zeiten solche Grafen, Rittersere, oder
Præfectos CASTELLANOS auf ihre
und des Reichs-Burgke gesezet haben

Albinus in Chron. Misn. Tr. 8. f. 97.

2. Quar. Ob die Stadt Leißnigt mit darzu
gehöret habe?

R. Man findet die Stadt vom Burggrafa-
thum nirgends separirt noch excipirt:
Ergo hat sie wohl mit darzu gehöret; zus-
mahl

mahl die Burggravii eigentlich Judices
ac Præfecti Civitatum mit gewesen.

Griphander Tr. de Weichbild. Saxonici c. 62. n. 5.
Speidelius in Notabilibus verb. Burggraf fol. 153. in fine.
Besoldus Tr. de Comitibus de Baronibus Imperii §. XI.
fol. m. 359. ubi etiam notanter addit: Daß die
Burggrafen dergleichen Dertter zu sehn als Oberste
Richter der Stadt innen gehabt

Sedoch ist die Stadt Altenburg ihres
Orts von der Burggraffschafft Alten-
burg separirt gewesen

vid. Albinus in Chron. Misnenf. Tit. 14. fol. 183.

Ob nun dieses letztere einem auch bey der
Burggraffschafft, wie auch der Stadt
Leißnigt ein dubium machen, und ad in-
stantiam contrariam verursachen könn-
ne, stehet zu fernern Nachdencken.

3. Qvæ. Ob die Burggraffschafft Leißnigt
vom Burglehn separirt gewesen?

2. Weil die Graffschafft nur eine species des
rer andern Graffschafften gewest; So
halte ich beyde nicht eben pro separatis
ac diversis: sondern welcher Graf zu
Leißnigt gewesen, der hat auch eo ipso
das Burggraf-Amt zugleich mit gehabt,
tanquam connexum quiddam.

Doch findet sich, daß Johann Burg-
Graf zu Leißnigt, und Johann Graf
Leißnigt zugleich uno eodemque tem-
pore

pore mit einander bey dem Thurnier zu
Merseburg Ao. 930. gewesen

vid. Munsteri Cosmogra. Lib. 3. c. 459. fol. 1069. Col
I. in fine.

Welches letztere dißfalls einen Scrupel
moviren könnte; Es wäre dann, weil
beyde einerley Namen gehabt, daß nur ei-
ne Person allein gewesen wäre, und
gleichwohl beyde Functiones zugleich auf
sich gehabt hätte. Wie oft in subscri-
ptione derer Reichs Abschiede eine Pers-
ohn, unterschiedlicher Orter wegen
unterschiedlich benennet wird.

Ad 5tum.

Daß der, ex Familia Marchionum Misniae
stammende, und also von Albino in Sächß.
Stammbaum fol. 245. genannt primus ac-
quirens dieser Grafschaft Leisnigk, FRIDE-
RICUS Strenuus nur Dominium utile ders-
selben, non vero directum überkommen habe
ist dafür zu halten, propter rationes supra ad
numerum secundum adductas.

Ad 6tum.

Bei diesem sehr nachdencklichem dubio wolte
ich zwar gerne Autoritatem fidemque Histo-
ricam des von Herrn Albino in Sächß.
Stammbaume fol. 244. zum Fundament ge-
setzter Slavischen Historici Arnoldi Lube-
cen-

censis salviren helfen; Alleine, nachdem, laut aller Historicorum einhelligen Berichts Fridericus I. Imper. bereits zuvor Anno 1190. verstorben, die von Graf Raboden erfolgte Verkaufung Peitznigk aber allererst nach Friderici I. Imperat. Tode Anno 1209. geschehen; Muß ich gleichsam wider meinen Willen endlich selbst dahin incliniren, daß vielmehr Otto 4tus Imperat. solchen Ort von Graf Raboden Ao. 1209. (da eben dieser Otto 4tus regieret hat) müsse erkauft haben, und nicht der vorhin bereits verstorbene Fridericus Imus. Es wolte denn dieses mit allen denenjenigen Umständen also verstanden werden, wie sie Ao. 1209. zugleich von beyden Kaysern Friderico Imo & Ottone 4to exprimirt

Spannenberg in Chron. Saxon c. 244. fol. 291. à verbis higräuf ist 2t.

Erinnere mich hiernächst was Vossius in Tr. de Historicis Latinis (allegante Zeilero Lib. I. de Claris. Historicis fol. 12.) von obgedachtem Historico Arnolde Lubecensi judiciret:

Quod nimirum in rebus Slavicis fide dignus sit; Non itidem in iisque de Italiae, Siciliae, Graecorumque rebus annectit.

Hat also auch circa expositionem nominis Friderici Imi leicht eben dergleichen Fehler bey Thme mit können eingeschlichen seyn, und, anstatt OTTONIS 4ti, Fridericus Imperat. bes
nie

niemet werden, ungeachtet dieser Arnoldus historicus imperante Ottone 4to gelebt, tradente Zeilero d. tr. fol. 12. Allein, hierbey gedencke ich nur dieses: Daß Albinus in Sächß. Stammbaum fol. 227. nicht expresse in meinem Exemplar sezet: Als wenn Kaysers Ottoni 4to Leisnigk verkauft wäre; sondern es stehet dicto fol. 227 nur dieses:

Graf Raboth habe dem Kaysers (NB. sine ulla expressione nominis Imperatorii) Leisnigk Anno 1209. verkauft.

Adrian Beyer aber in Geographo Jenensi c. 9, fol. 102. sezet ausdrücklich:

Daß Kaysers Ottoni 4to Graf Rabod zu Pleissen Anno 1209. die Städte Altenburg/Leisnigk und Colditz um 500. Mark Silber verkauft habe.

Ad 7mum.

Wie es nachdem durch Graf Wiprechten erlangten Kayserslichen Pardon, dißfals mit dem Stifte Naumburg gehalten worden, und ob damahliger Naumburgischer Bischoff das Leisnigker Lehn dem Wiperto wieder habe zurück geben müssen; oder wie es sonst damit gehalten worden, hievon findet sich in hiesigen Stifts Archiv, wie auch in denen Historicis nicht die geringste Nachricht. Einmahl ist gewiß, daß von Anno 1074 bis 1548. (da Churfürst Moritz durch 2. Abgesandte, als Herrn Christophen von Carlwitz, Hauptmann zu Leipzig und Herrn D. Ludwig Sachsen damahligen Or-

Or-

Ordinarium zu Leipzig bey Bischoff Julio Pfluggen, nach deme es Ihme Churfürst Mauritio von Kayser Carolo 5to bey Zuneigunge des Stifftischen Erbschutzes ernstlich auferleget worden, die Lehn suchen, und nebst andern Orten (zugleich auch über Leißnigt dißselbe recognosciren lassen) bey dem Stifft Naumburg die Leißnigtische Lehns-Gerechtigkeit verblieben.

Ad 8vum.

Das Dominium directum über Leißnigt, hat salvo jure Imperialis superioritatis supremæ, bey dem Stifft Naumburg verbleiben, und also alienatio Domini tantummodo utilis, bey der durch Graf Raboden damahligen Kayserl. Maj. erfolgten Verkaufunge, besagter Graffschafft Leißnigt, gar wohl geschehen können.

Secundum ea quæ supra notavi ad Numerum 2. in fine.

Massen noch heut zu Tage bey Alienirung derer Lehn-Güter geschicht, wo des Domini feudum, Dominium directum iedesmahl in salvo verbleibet, wie denn auch bekant: quod Feudum concessio & illibato Imperialis Majestatis fastigio sit intelligenda.

Mylerius in Avtologia Ordinum Imperialium c. 10. §. 1. fol. 88.

Hinc Imperatores, olim proprietate retenta,

ta,

ta, usum fructum feudi tantummodo concessisse principibus Imperii dicit

Knichen Tr. de jure superiorit. c. 1. n. 66:

Ad 9num.

Hier ist die verlangte Ration mir unbewust, indem sich nun hier keine Nachricht findet: Ob dazumahl die Stifftische Lehns- Gerechtigkeith über Peitznigk mit wäre eingezogen worden: So ist vermuthlich, daß sie auch dazumahl, nach wie vor, dem Stifft Naumburg unverrückt verblieben.

Ad 10num.

Ob Peitznigk damahlige Käyserl. Majest. bey Churfürstl. Johann Friedrichs Achts Erklärung mit confisciret habe, zweiffle ich dazhero; Weil dazumahl Peitznigk samt dem Amte Colditz, vielmehr des gefangenen Churfürst Johann Friedrichs Gemahlin.

In dem Entwurff des bey dem Hordleder Vol. I. bellie Grm. Lib. 3. cap. 70. fol. 440. n. 2. verbotenus befindlichen Vertrags.

als ihr damahliges Leibgedinge expresse dermassen reserviret und ausgesetzt worden, daß es samt Colditz ihr in einen Weg wie den andern verbleiben solle. Wie aber & quo titulo es hernach an Churfürst Morizen gekommen, also daß Anno 1554. bey dem Stifft Naumburg die Lehn hierüber gesucht, kan ich nicht wissen.

Ein

Einmahl ist es an deme; daß von dannen und
 seithet Anno 1548 die Lehn deswegen bey
 Stifft Naumburg nicht weiter gesucht wor-
 den, und also solche vollend tractu temporis
 evanesceiret seyn. Im übrigen findet man,
 daß in den Schmalkaldischen Kriege, als Chur-
 fürst Johann Friedrichen, Kayser Carolus V.
 in die Acht erkläret hat, von König Ferdinan-
 do als Bömischen Könige, Leißnigk, Colditz
 und Eulenburg als Böhmishe Lehn confisci-
 ret und eingezogen worden.

Es habe sich aber hernach Churfürst Mo-
 ritiz mit ihme dem Könige Anno 1549. deswe-
 gen verglichen, und selbigem Sagan in Schle-
 sien dafür gegeben laut Beyfuge hat †

†

Als Anno 1549. König Ferdinand der Iste
 in Böhmen, wegen des gefangenen Churfür-
 sten Johann Friedrichs zu Sachsen, etliche
 Orte, sonderlich Eulenburg zc. in Meissen, als
 erledigte Böhmishe Lehen, ansprach; So
 So wurde ein Tausch zwischen ihme und Chur-
 fürst Moritzen zu Sachsen, Herzog Heinrichs
 Sohne, getroffen, und König Ferdinando
 das Fürstenthum Sagan ausgeantwortet, so
 nun 77. Jahr bey Sachsen gewesen war, drauf
 also bald die Catholischen Ordens-Personen

Krisan. Saml. 1. Th.

C

des

des Stiffts zu Sagan, die Pfarr-Kirche begehret und angefangen Messe zu halten

Zeilerus in Topograph. Silesiæ Tit. Sagan &c. fol. 175. col. 2. in fine.

Eulenburg cum Leisnigk & Colditz ut feuda Bohemiæ infiscavit Ferdinandus Imus Imperator, sed à Mauritio Elect. Saxoniae commutabantur cum Sagan & Sribus.

Sprenger in fontibus Jur. Publ fol. 1768. pr.
Vulturinus in Proemio Continuat. Belli Svevici Tit. Coldiz.

Tempore belli Germanici *Leisnicium* quemadmodum *Ileburgum* & *Coldicium* Rex Ferdinandus sibi vendicabat: propterea quod de Feudo essent Boemici & propter proscriptionem *JOHANNIS FRIDERICI* Electoris dominium omne ad se recidisset. At Mauritius Saxo, quod in medio scil. Ducatus sita oppida essent, facta permutationis ratione, Ducatum Sagensem, Pribusenssem & Cambergensem pro iis Ferdinando tradidit.

Dresserius Tr. de Urbibus Germ. vb. *Leisnicium* in fine fol. 353.

Anno 1549 vergliche sich König Ferdinandus I. mit dem Churfürst zu Sachsen Herzog Moritzen, um das Fürstenthum Sagan in Schlesien, also daß es gegen etliche Nemter und Städte im Churfürstenthum König Ferdinando erblich zufame.

Den

Den 18. Julii 1549 kamen beyde Herrn Commissarii zu Sagan ein, und liesen die Churfürstl. Berordnete (nemlich Herr Fabian von Schöneich Ritter & Hauptmann des Saganischen Fürstenthums, und Herr Simon Pistoris D. der Rechten) Canzlar, Landschafft und Städte der Pflicht loß. Und den 19. Julii 1549 nahmen die Königl. Commissarien (Herr Christoph, Burggraf zu Donau zc. Herr Hans von Schlieben auf Pelsnitz und Herr Niclas von Mezrad) die Stände in König Ferdinandi Pflicht und Unterthänigkeit, die Ordens-Personen im Stifte Sagan, so bißhero unter dem Hause Sachsen bis ins 10te Jahr, ihren Gottesdienst und Ceremonien nicht öffentlich halten durfften, fiengen wieder an, aufm Obern-Chore Messe und Horas zu halten zc. Und hiermit kam das Fürstenthum Sagan, Preß und Naumburg in Schlesien, so bißhero in 77. Jahre unter dem Hause zu Sachsen in flore gestanden an den König, und an die Crone zu Böhmen.

Schickfus in der Schlesien Chron. Lib. I. von denen Königen cap. 40. fol. 215. in fine.

Das Fürstenthum Sagan hat Anno 1549. Kaiser Ferdinandus zc. von Herzog Moritzen Churfürsten zu Sachsen, durch einen Wechsel wieder erlanget, das hält iezund an statt der

E 2

Röm.

Röm. Kayserl. Maj. inne Herr **Senfrit** von **Promnitz** / Freyherr zu Pleß etc. Röm. Kayf. Majest. Rath.

Schickfus dicto Tr. lib. 4. von denen Städten Schlesiens
c. 18. fol. 134.

Anno 1548. Nachdem Herzog **Moritz** zum Churfürsten zu Sachsen erkohren, hat König **Ferdinand** etliche Flecken, als **Eulenburg** und dergleichen vor die Unkosten, darzu ihn Herzog **Johann Friedrich** der gefangene Churfürst zu Sachsen verursachet von Herzog **Moritzen** gefordert; Dieweil aber dieselben Stücke mitten in desselben Landen gelegen, hat Er dargegen dem Könige das Fürstenthum **Sagan** angebothen, darauf alsobald Commissiones und Handlungen angegangen: Denn **Anno 1549.** den 18. Julii kamen zu **Sagan** an, König **Ferdinandi** und Churfürst **Moritzens** Commissarien, nemlich des Königs, Herr **Christoph** Herr von **Thona**, auf **Königsberg**, **Hanns** von **Schlieben**, **Niclas** von **Mekrad**, des Churfürstens, Herr **Fabian** von **Schöneich** Hauptmann des **Saganischen** Fürstenthums und **D. Simon Pistoris**.

Durch diese ward der Tausch um die Herrschaft **Eulenburg** und Fürstenthum **Sagan** eigentlich geschlossen, drauf die Churfürstl. Commissarii den 19. Julii eod. anno Land
und

und Städte ihrer Pflicht erliesen und denn, den 20. Julii drauf thate die Landschaft dem Könige Pflicht.

Schickfus lib 4. Chronic. Siles. c. 39. in fine pag. 254.

Cancellarius quidam Comitis Schwarzburgensis, ex ebrietate saltando officium suum perdidit

Gumpelsheimer Tr. de Exercit. Academicis Part. 4. Sect. 5. fol. 274.

Ad IIumum.

Daß Strehla eine absonderliche Herrschafft mit ihren Wapen, gewesen, siehet man bey Albino

im Sächß. Stammbaum fol. 312.

wie es nun kommen, daß sich etliche Grafen zu Leißnig uf Strehla geschrieben, kan ich noch zur Zeit nicht penetriren, im übrigen finde ich, daß ao. 1367. Strehla und Leißnig beyammen gewesen, denn anno 1367. hat Bischoff Gerhard zur Naumburg, Herzog Polcken Fürsten zu Schweinitz und Marggrafen zu Lausnitz, Strehla, Leißnig, Dahlen, Tieffenau, Elsterberda etc. und andere Dörter mehr verkaufft, von diesem Herzog Polcken musten Strehla hernach die Grafen zu Leißnig bekommen haben.

Sonst ist gewiß, daß noch diesen moment das Kirch-Lehn zu Strehla Naumburgisches Stiffts-Lehn. Massen ich der Stiffts-Syndi-

cus selbst Anno 1659 zu Zeiten Herzog Moritzens höchstseeligsten Andenkens, wegen derer Gebrüdere zu Strehla, Thamm und Hamsen Pflugs, über besagtes Kirchen-Lehn zu Strehle, bey Fürstl. Naumburgischen Stiffts-Canzley allhier in Lehn bekommen, und dabey vigore specialis mandati, auf vorher erhaltene Fürstl. sonderbare Concession in animam derer Pflüge die Lehns-Pflicht præstiret habe. Sonsten soll das Schloß Strehla von Kayser Henrico Aucupe erbauet seyn.

Fabricius L. 2. Orig. Sax. fol. 124. in med. Reusnerus in Stematographia Wittekindea fol. 15.

Ad 12mum.

Von Ronneburg findet sich folgende Nachricht: Anno 1357. zog Landgraf Friedrich der Freundselige, mit Kayser Caroln den 4ten auf den Reussen von Plauen, und in diesen Kriege bekamen die Landgrafen zu Thüringen und Marggrafen zu Meissen, Ronneburg, wie auch Ziegenrück, Treiplitz, Aluma, und Geitten

Albini Sächs. Stammbaum fol. 266.

Rivandri Chron. Thur fol. 432.

Zeileri Topographia Saxonix superioris Tit. Ziegenrück fol. 202. col. 2.

Fabricius L. 6. Orig. Sax. fol. 675.

Schmidt Zwickauische Chronic. in annalibus fol. 167. pr.

Die Freyherrn von Wildenfels haben sich Ao. 1571. auch Herren zu Ronneburg tituliret

Adrian Bener Jehmische Rectorat-Buch lib. 1. cap. 2. fol. 98. & Lib. 5. fol. 427.

Die

Dieses Ronneburg soll vor diesen (nach Meldung Adrian Beyers dicto Tractatu fol. 471) Rumberg geheissen haben; liegt an dem Wasser Pleisse, nahe bey Schmölln zwischen Wersda und Altenburg, gehöret izo in das Fürstenthum Altenburg.

Ist von den Herrn zu Wildenfels Anno 1602 ledig verstorben, und von dannen an das Fürstenthum Altenburg gekommen

Zeilerus in Topographia superioris Saxoniae fol. 168.
Tit. Schwölln.

Im übrigen ist noch ein Ort, so in denen Thüringischen Geschichten Ronneburg genannt wird, und wo anno 521. die grosse Schlacht zwischen Hermanfrido Thuringorum Rege ultimo, und seinem Schwager Theodorico Francorum Rege fürgegangen, welche Ronneburgische Schlacht nicht bey diesem unserm Ronneburg in Osterlande zu suchen, sondern in Thüringen an demjenigen Orte, wo izo Weisensee liegt, wie solches ganz umständlich behauptet

Andreas Toppius, in Beschreibung beyder Städte Weisensee und Kündelbrück cap. 2. pr. 1.

Pösenek belangende

Solches liegt im Voigtlande 1. Meile von Neustadt an Orla. vid.

Zeileri Topogr. Saxon. superioris vb. Neustadt fol. 144. col. 1.

§ 4

Herr

Herr Hortleder in lib. 5. cap. 22. fol. 1207. setzt es unter diejenigen Städte, so Churfürst Johann Friedrich anno 1545 gehabt, ist zur vor Coburgisch gewesen izo aber Altenburgisch.

Zeileri Topogr. Sax superioris vb. Pe encæ fol. 151. pr.

Glauchau.

Im Osterlande, lieget an der Mulda, 1. Meile von Zwickau, und 9. Meilen von Leipzig; So theils nach Meissen andere aber bereits zum Voigtlande rechnen. Gehöret denen Freyherrn von Schönburg, welche ihre Güther so sie in Meissen und Voigtlande besitzen (nehmlich dieses Glaucha, Waldenburg, Hartenstein, Lichtenstein, Hohenstein &c.) von der Cron Böhm zu Lehn tragen.

Zeileri Topograph. sup. Saxoniz vb. Glaucha fol. 88. in fine.

Dresserus Tr. de urbibus Germ. vb. Glaucha fol. 272. in fine.

Waldenburg.

Ein Städtlein 2. Meilen von Zwickau an der Schneebergischen Mulda gelegen, ist Chur-Sächsi.

Zeileri d. tr. vb. Waldenburg fol. 185.

Das Wapen der Herrschafft Waldenburg exprimiret Albinus in Sächs. Stammbaum fol. 310. Izo haben solche Herrschafft die Freyherrn von Schönburg. Es ist aber vor Alters ein absonderlich Geschlechte derer Herrn

VON

von Waldenburg gewesen. Soll den Namen von der Nieder-Sächß. Herrschafft Waldenburg so im Stifte Hildesheim gelegen, bekommen haben / und vielleicht auch von einer Person desselbigen Geschlechts (auf welchen der beruffene Bischoff Benno zu Meissen gewesen) gebauet worden.

Albini Sächß. Stamm. fol. 311.

Hartenstein.

Ist schon Anno 1455. Tempore Ernesti & Albini Fratrum ac Saxoniae Ducum, Schönburgisch gewesen.

Albinus Chronicon. Misn. fol. 271.

Spangenberg's Sächß. Chron. fol. 389.

Ad 3tium.

Von der Herrschafft Schwanefeld und ihren Wapen, auch dero vorigen Acquirenten, Graf Wiprechten und Conrado, videatur

Albini Sächß. Stamm. fol. 256. & seq.

Schmid's Zwickau'sche Chron. P. I. c. 2. fol. 8. & 27.

P. 2. cap. 1. fol. 126. sq. P. 3. c. 1. fol. 443. in fine

Item in Annalibus fol. 6.

Zeileri Topogr. superioris Saxon. vb. Zwickau fol. 206.

vf. es wird die Gegende ic.

Dresserus Tr. de urbibus Germ. vb. Zwickavia fol. 619.

usque ad fol. 634.

findet man nicht; ich halte es aber dafür,

vid. Schmid's Zwickau'sche Chron.

P. 2. cap. 1. fol. 126. in fine.

P. 3. c. 1. fol. 443. in fine.

Zwickau ist nachmahls tempore Henrici Aucupis an dem Ort gebauet worden, wo zu

Es

vor

vor die durch grosse Gewässer ruinierte Gegend,
und das Ländlein Schwanefeld gewesen.

vid. Schmidts Zwickauische Chron.

P. 1. c. 2. fol. 26. in fine.

P. 2. c. 1. fol. 126. in fine & fol. 127.

P. 3. c. 1. fol. 443.

Zeileri Topographia superioris Sax. Tit. Zwickau fol. 206.
col. 2.

Ob aber Graf *Raboth* dynasta allda gewesen?
Zweifle ich, dann Er wird auch Graf zu Pleiße
genannt.

vid. supra ad Numerum 3tium.

Nun setzet aber

Schmidt in Chron. Zvwickav. sect. 1. c. 4. f. 21.

daß die Gegend Schwanefeld um Zwickau
von der Mulda bis an die Pleiße gegangen, und
von der Schvvanhilda regiret worden sey.
Ergo muß von der Pleiße an, inclusive, Graf
Rabod bloß das Pleißner Land, und nicht die
Gegend Schwanfeld guberniret haben.

Ad 14tium.

Quando natus Fridericus Bellicosus Ele-
tor Sax.?

Rz. Es setzet zwar Hagelganz in seinem Sächß.
Stammbaum fol. 18.

von seiner (scil. Friderici Bellicosi) Geburth-Zeit finde
ich nichts bey denen Geschlechts-Schreibern.

Zeh kan auch selbst vor meine Persohn, nach
sehr fleißigen Auffuchen vieler Genealogisten
und Historicorum hiervon nichts finden.

Alleine der einzige Brocussius in seiner
Ma-

Manuscripta Chronica von Geschlechte des
Chur Fürstl. Hauses zu Sachsen setzt an
zweyen Orten fol. 63. in fin. & fol. 84. lat. 1.
in pr. daß derselbe 1400. gebohren.

De quo tamen summe dubito. Dann Er
viel Jahre zuvor, nemlich anno 1388. 1391.
und 1401. unterschiedliche Kriegs Züge ver-
richtet hat, welche darin specificiret

Eabricius L. 7. Orig. Saxon. fol. 684. Elias Reusnerus
in Genealog. Stemmat. Wittichindei fol. 38.

Ad 15tum.

Bucha ist keine Graffschafft noch Herrschafft
gewesen, sondern ein Closter im Osterlande
bey dem Flusse Zschope gelegen so anno 1184.
von Marggraf Friedrichen zu Meissen Con-
radi Sohne undiret worden.

Albinus in Tr. speciali de Comitibus Leisnicens. fol.
33. in fine.

Et ille in Chron. Minens. Tit. 10. fol. 130. pr. vbi;
die Annales des Closters Bucha, so von den Grafen
zu Leisnig gestiftet.

Ad 16tum.

I. Quær. Ob die Burggraffschafft Wettlin
sonderliche Reichs Lehn, und von der
Graffschafft Wettlin separat
gewesen?

R. Cum affirmatione hic respondeo. Hinc
Wittekindus 11idus primi filius, dicitur
Burggraffius à Ludovico primo constitutus
in Zorbeck, in tractu inter Salam & Albim,
qui

qui primus ædificavit Within adversus Soraborum in cursiones.

Lazius in Genealog. March. Mis. f. 27. n. 9.

Marchiones de Wethin & Burggravii de Zorbeck diversi quoque fuerunt.

Lazius l. cit. fol. 28. n. 12. seq.

2. Quær. Ob Siebichenstein mit unter Wethin gehöret?

R. Weil die Burg Siebichenstein, Graf Richachus und hernach Kaysar Henricus secundus dem Erz-Bischoff zu Magdeburg, Dagano geschenckt und übergeben hat vid.

Olearii Hallische Chronic. P. I. c. 4. fol. 12. sq.

Item in ejusdem Annalibus fol. 134. sub AO. 1005 & fol. 135. sub AO. 1007.

So ist es zweifels ohne als Erz-Stiftisch von Wethin, ganz separat gewesen. Und soll im übrigen das alte erste Siebichenstein Drusus Germanicus gebauet haben besage

Olearii Hallischer Chron in Annal. fol. 134. sub A. 1005.

Ad 17mum.

R. Von Herrn Friedrichs von Werthern Hochadel. Sitz Reichlingen, und denen allda vor Alters gewesenenen sämtlichen Grafen, auch dero Familie hat Herr D. Caspar Sagittarius Historiarum Professor celeberrimus zu Jena, mein grosser Gönner, einen ganz ausführlichen schönen Tractat ex professo geschriben. Ist zwar meines Bewusts noch nicht im Drucke,

Drücke, wird aber ehest mit Verlangen erwartet.

Vom Geschlechte derer Herrn von Werthern und ihren Güthern, tractiret ausführlich

Peccensteinus in Theatro Saxon. Part. - c - -

Von Wiehe (da auch ein Herr von Werthern residiret) findet man in Originibus Saxonis Fabricii passim, vid. ibidem in Indice verbo **Wiehe**.

Von Gutmannshausen (quondam Herrn Hannsens von Werthern Sitze) setzet Adrian Beyer

in Geogr. Jenensic. 10. f. 131. in fine.

und in seinem

Jenaischen Rectorat-Büchlein fol. 652. juxta recentissimam editionem.

daß es von Jutta, Graf Heinrichs zu Gleichen Gemahlin, den Namen habe.

Ad 18mum.

Es wird dafür halten: daß unsere Eisenbergische Grafen bey der Saala, von denen etwa Niederländischen Grafen dieses Namens hergestammet; Massen auch beyderseits Wapen einander ähnlich gewesen vid.

Albini Sächs. Stamm. fol. 233.

Spener Tr. de Insignibus Saxoniae c. 1. Sect. I. fol. 26.

s. 27.

Johannes Graf zu Eisenberg ist anno 935. mit Kaiser Henrico Aucupe in der Ungerischen Schlacht bey Merseburg gewesen.

Adrian

Adrian Beyer in Geographo Jenensi fol. 147.

Eben dieser sich auch hernach Anno 938. bey dem zu Merseburg gehaltenen Turnier mit befunden.

Munsterus l. 3. Cosmogr. c. 457. f. 1059. Col. 1. in fin.

Graf Diettrich von Eisenberg so Anno 1459. Erzbischoff zu Mayntz gewesen, gedenckt,

Dresserus in Hagoge Histor. fol. 554 & 838. pr.

sonst hat von dieser Grafschafft Eisenberg unterschiedliche hieher dienliche Nachrichten.

Albinus in Chr. Misn. Tit. 15. fol. 203. in medio.

Adrian Beyer Geogr. Jen. c. 10. fol. 147.

Albini Sächs. Stamm. aum fol. 233.

Spenerus Tr. de Insignibus Ducum Saxoniae c. 1. Sect. I. §. 26. sq. fol. 26.

Aus solcher Gräflicher Eisenbergischen Familie, wird vermuthlich gewesen seyn Runna von Eisenberg, Alberti degeneris Concubina, Apitzii Mater.

Das Wapen der Grafschafft Eisenberg beschreibet

Adrian Beyer in Geographo Jenensi fol. 147.

Die Stadt Eisenberg zu samt Leipzig / hat erst Otto Dives Marchio mit Mauren verwahret.

Adrian. Beyer Geograph. fol. 322.

Ad 20mum.

I. Starckenberg die Herrschafft, samt dero Wapen und andere hierzu dienliche Nachrichten, exprimirt

Albini Sächs. Stamm. aum fol. 322.

Wo Er zugleich machmasset; Das es entweder dero Burg

Burggrafen zu Altenburg / oder aber derer zu Leißnigk
hievor müsse gewesen seyn.

Izo hat Starckenberg das Adelige Geschlechte
derer von Verbisdorff.

2. Osterfeld / 2. Meilen von Naumburg
ein Städtlein wobey ein altes Schloß, welches
der gemeinen Sage nach Graf Wiprecht soll
erbauet haben; liegt im Stifte Naumburg
und gehöret der Dom-Probsten Naumburg,
dieses Orts Osterfeld gedencket

Fabricius in Orig. Sax. fol. 782.

3. Kanis im Voigtlande, haben vor Alters,
meines Behalts, die von Brandenstein inne
gehabt, izo besitzen es die von Breitenbach.

Ob aber dieser Ort, dasjenige Kanis sey, wessen

Zeilerus in Topographia superis Saxoniae fol. 6. col. 2.
seq. verbis, gedencket

Zweiffle ich

Alle c. 1. daß der Churfürst zu Sachsen von dem Bischoffe
zu Brandenburg allwege zu Lehn empfangen müssen El-
benau, Ranyß/ Gotau / mit aller Zugehörung/ und
dem halben Zolle zu Ranyß und Thierberg etc. sehet die
Brandenburgis. Chronic.

Zeilerus l. cit. supra.

4. Zeupitz / NB. dieser Ort ist mir ganz
unbekannt und unbewust, ich finde auch hiez
von in keinem Autore.

5. Torgau / hiervon ist zu sehen beynt

Albino im Sächß. Stammbaum fol. 250.

Dresserus Tr. de Urbibus Germ. vb. Torgau fol. 569.

hat vor Zeiten eigne Grafen allda gehabt, so
Torgavi Comites genannt worden, welchen
die

die Stadt Torgau von denen Käysern Adolph und Aiblerto, besage

Dresseri dicto 1. fol. 569.

entzogen worden.

Nach welchen Marggraff Friedrich so mit gedachten Käysern Krieg geführet, solches samt der Stadt Grimma, in seine Gewalt und auf seine Nachkommen gebracht etc.

Zeileri Topogr. superioris Sax. vb. Torgau f. 132.

Dresserus loco supra dicto fol. 287.

6. **Konneberg** hiervon ist bereits oben ad numer 12. gedacht.

7. **Wildenfels** / die Herrschafft bey Zwischau, ist izo denen Grafen von Solms

Schmidts Zwickauische Chron. fol. 47. vb. es hat etc. Sect. 1. c. 8.

Graf Otto von Solms, hat præter propter circa annum 1582. dieses Wildenfels an Solms bracht.

Albertus Otto Billingen in Genealogia Comitum Sol. fol. 49.

A quo hunc Comitatum Wildenfels is acqui siverit, non addit prædictus Autor.

In übrigen ist gewiß, daß die Herrschafft Wildenfels von undencklichen Jahren an, derer Herrn von Wildenfels gewesen.

Massen dann bey denen vor Alters gehaltenen Turnieren, hernach specificirte Herrn von Wildenfels / sich mit befunden:

Anarg

Anarg / Herr zu Wildenfels beyhm Turnier
zu Göttingen Anno 1119.

Münsteri Cosmogr. c. 459. fol. 1066. col. 2. in fine.

Heinrich / Herr zu Wildenfels beyhm 15. Tur-
nier zu Regenspurg Anno 1284.

ibid. fol. 1075. col. 2. in fine.

**Zween Herrn von Wildenfels / Vater und
Sohn /** beyhm 25ten Turnier zu Regen-
spurg Anno 1412.

ibid. fol. 1087. Col. 1. in fin.

Ein Herr zu Wildenfels / beyhm 26ten Turnier
zu Stuttgart Anno 1436.

ibid. fol. 1088. col. 1. in fine.

Onarg / Freyherr zu Wildenfels beyhm 32.
Turnier zu Ingolstadt Anno 1484.

ibid. fol. 1096. col. 1.

Albrecht / Herr zu Wildenfels beyhm 35. Tur-
nier zu Regenspurg Anno 1487.

Münsteri Cosmograph. fol. 1100. Col. 1. &c.

IV.

Herrn Moritz Wilhelms weyland
Herzogs zu Sachsen &c. Postulirten Admi-
nistrators des Stifts Naumburg
und Zeitz &c.

Hof- und Fürgangs-Ordnung.
Gheimder Rath und Canklar, auch Con-
sistorial-Präsident, Georg Friedrich
von Helldorff.

Irland. Saml. I. Th.

D

Voigt

Geheimer Rath, Hofmarschall und Hauptmann des Neustädtischen Creyses, und der Voigtländischen Aemter Bernhard Pflug.

Geheimer Rath und Vice-Canzlar D. Johann Philipp Schmidt.

Dom-Dechant zu Naumburg.

Der Herzogin Hofmeister und Stallmeister, Römer Ernst von Bos.

Rath und Ober-Steuer-Einnehmer Johann Sebastian von Zehmen.

Hauß-Marschall und Schloß-Hauptmann, Dietrich Pflug.

Stifts- und Hof-Rath Christoph Adolph von Wazdorff.

Senior Capituli zu Naumburg.

Hof-Rath und Stifts-Hauptmann, Hannß Heinrich von Kann.

Oberschencke und Amts-Hauptmann zu Mildensfurth, Rudolph Siegfried von Mindwitz.

Cämmerer, Johann August von Brandenstein.

Rath und Amts-Hauptmann der Hennebergischen Aemter, Otto Zastro.

Rath und Ober-Steuer-Einnehmer Johann Albrecht von Neußbach.

Dom-Herrn zu Naumburg so keine andre Chargen haben.

Hof- und Cammer-Rath, Carl Christian Förster. Hof-

Hof-Rath, Engelbrecht von der Burg.
 Hof- und Cammer-Rath, Johann Heinrich
 Leonhardt.

Hof-Prediger und Stiffts-Superintendens,
 Mag. Michael Christian Ludwig.

Der Herzogin Hof-Prediger, Heinrich Wa-
 genfeld.

Der Herzogin Cammer-Juncker, Carl Ernst
 von Schwarzwalde.

Cammer-Juncker, Christian Ehrenfried von
 Ziegefar.

Cammer-Juncker und Obrist-Forstmeister,
 Johann Georg von Lützelburg.

Cammer-Juncker und Hauptmann, Friedo-
 rich Wiegand von Taubenheim.

Cammer-Juncker, Georg Christoph von Bülow.

Cammer-Juncker und Ober-Forstmeister,
 Georg Heinrich von Osterhausen.

Cammer-Juncker, Joh. Georg von Zehmett.

Hof-Juncker, Friedrich Christian von Wenz-
 dessen.

Hof- und Jagd-Juncker, Caspar Cuno Kus-
 dollf von Körbitz.

Hof-Juncker, Samuel de Montmartin.

Rath- und Leib-Medicus, Dr. Wilhelm Zapff.

Leib-Medicus, Dr. Johann David Streitel.

Rath- und Ammann zu Suhl, Tobias Gebler.

D 2

Rath

Rath und Amtmann zu Arnschaug und Ziesgenrück, Lic. Johann Ernst Zayff.
 Dom-Herrn zu Zeitz.
 Superintendur-Adjunctus und Ober-Pfarrer, M. Christian Gottfried Echlitius.
 Stallverweser und Rossbereiter, Sigismund Schmidt.
 Sämtliche Adelige Pagen.
 Dr. Johann Schreyer, Stadt und Land-Physicus.
 Beyde Lehns-Secretarii Paul Conrad Mitternacht und Thomas Grösch.
 Gerichts-Secretarius, Christian Zeißler.
 Amtmann alhier, Lic. Johann Wolffgang Rosenfeld.
 Land-Baumeister, Joh. Heinrich Bengenbach.
 Renth-Verwalter, Simon Herold.
 Hauß-Boigt, Emanuel Germann.
 Doctores in der Stadt.
 Bildmeister, Georg Eckardt.
 Geheimder Cammer-Schreiber und Cammer-Diener, Johann Elias Evander.
 Der Herzogin Geheimder Cammer-Diener, Christoph Felgentreff.
 Geheimder Cammer-Diener und Leib-Balbir, Gottfried Heyner.
 Der Herzogin Geheimder Cammer-Diener, Christian Heß. Pa-

Pagen-Hofmeister, Ferdinand de Glume.
 Bürgermeister.
 Syndicus des Capitels, Lic. Johann Georg
 Zeidler.
 Ubrige Geistliche in ihrer Ordnung.
 Reetor Scholæ.
 Licentiaten,
 Vereuther, Ernst Michael Wiebel.
 Renth-Secretarii, Christian Garman, und
 Immanuel Heinrich Haase.
 Geheimter Registrator, Johann Friedrich
 Megander.
 Geheimder Capell-Director Johann Heinrich
 Aschenbrenner.
 Amtschreiber, Johann Neumeyer.
 Regierender Stadt-Richter, Frank Beyer.
 Hauß-Kellner, Joh. Gabriel Siedel.
 Hof-Mahler, Christian Schäfer.
 Hof-Fourirer, Matthes Müller.
 Advocati und Practici.
 Leib-Schneider, Joh. Georg Brösel.
 Exercitien-Meister.
 Ubrige Stadtrichter und Cämmerer in ihrer
 Ordnung.
 Gleitsmann, David Andreas Bechtoldt.
 Cancellisten.
 Renthheristen.

D 3

die

Die beyden Küchen-Schreiber.
 Keller-Schreiber, Johann Brumhardt.
 Werkmeister.
 Bau-Schreiber, Christoph Buzer.
 Die übrigen Rath's Personen in ihrer
 Ordnung.
 Con-Rector Scholæ.
 Tertius Collega Scholæ.
 Hof-Organist.
 Hof- und Stadt-Cantores.
 Silber-Diener, Johann Knoller.
 Conditor, Lorenz le Preter.
 Bothenmeister, Johann Cadesreuther.
 Trompeter.
 Pauker.
 Kornschreiber, Christian Ellinger.
 Capituls Baumeister.
 Schloß-Kirchner, Michael Dobrenz.
 Ubrige Schul-Collegen.
 Corporal Brehmer.
 Für-Meister der Cramer-Zinnung.
 Hof-Schneider,
 Leib-Knecht,
 Sattel-Knecht,
 Mund-Köche.
 Laquayen,
 Trabanten,

Haut.

Hautbois,
Hof-Fleischer,
Auspeiser,
Einkauffen,
Biertels-Meister und älteste Handwercks-
Meister.
Schirmeister.
Leib- und Hof-Gutscher.
Stuben-Heizer,
Keller-Knechte,
Gemeinde Musquetirer in der Schloß-Wache.
Stall-Pursche und dergleichen Bediente.
Fleischer-Knechte.
Gemeinde Bürger-schafft.

Signatum Moritzburg an der Elster den
10. Nov. 1691.

Moritz Wilhelm/ H. & S.

(L. S.)

D 4

V.

V.

Johann Zaderi, weyland Pastoris bey
St. Nicolai Kirche in Zeitz, hernach Dom-
Predigers zu Naumburg / umständlicher
Bericht / von der Stadt Naumburg / ihrem
Ursprung / Anfang / Namen / Gelegenheit
und Bequemlichkeit / auch von der da-
sigen Dom-Kirche auf der Frey-
heit

Aus des Autoris MSC.

Das I. Capittel.

Von dem Ursprung und Anfang der Stadt
Naumburg.

Was vor Völcker, vor Alters um diese Geg-
gend, da Naumburg an der Saale lieget,
gewohnet, wird unten in einem besondern Cap-
itel gemeldet werden. Es meynen etliche, es
sey Naumburg von dem alten teutschen Volck
der Schwaben, Eudosii genant, so vor der
Wenden Einfall dieses Landes Inwohner ge-
wesen, erstlich angeleget, und als ein offener
Marckfleck bewohnet worden. Sonsten wird
die Erbauung der Naumburg von etlichen Hi-
storien-Schreibern dem Kaiser Carolo dem
Grossen zu geschrieben: Denn als er im Jahr
Chris

Christi 806. seinen Sohn Carolum den Jüngern, mit einem gewaltigen Kriegs-Heer wieder die Sorbenwenden, so in diesen Landen nach Vertreibung der alten Teutschen, sich eingefasset, und ihren Nachbarn denen Thüringern, jenseits der Saale viel Unfugs anthaten, ausgesondert, oder auch sie auch in einer grossen Schlacht, darinnen der Wenden Haupt- und Heerführer Milodudi blieben, überwunden, hat er hernach im Jahr 808. nicht allein die zwei alten Bestungen, so von denen Wenden zerstöret, nemlich Wittenberg an der Elbe und Wethin an der Saale, wieder anrichten, sondern auch zwey neue veste Dörter, nemlich Dresden an der Elbe und Naumburg an der Saale erbauen lassen, die Wenden desto besser abzutreiben und im Zaum zu halten. So wird auch gefunden, daß Carolus M. zur Naumburg eine Christliche Kirche gestiftet. Andre wollen den Anfang der Stadt Naumburg zuschreiben Kaiser Heinrich dem Vogler, ungefehr um das Jahr Christi 934. nach der grossen Schlacht mit denen Hungarn. Denn weil die alte Römische Martisburg oder Merseburg, wegen vielfältiger Einfälle der Hungarn, fast wüste worden, sey ermelder Kaiser Henricus wil-

D 5

lens

Brotuff lib. I. Chron. Martisb. c. 18.

lens worden, dieses Orts zur Naumburg eine
 neue und vester Burg anzulegen, habe auch
 zum Theil den Anfang damit gemacht, aber
 darüber verstorben im Jahr 936. Man könnte
 mutmassen, daß die von Kaiser Carolo ange-
 legte Naumburg etwa gestanden habe, da izo
 Altenburg, das Dorff unferne von Naumburg
 lieget, weil daselbst ein Schloß und vester Ort
 gewesen, so zerstöret worden, wie aus Chroni-
 co Portensi pag. 28. und 31. Hernach habe
 Henricus der Erste eine andere Naue Burg
 an dem Ort, da izo Naumburg lieget, angefan-
 gen, so in folgenden Zeiten ie mehr und mehr er-
 bauet worden. In einem alten geschriebenen
 Chronico liest man, als im Jahr 1002. Kays-
 er Henricus der andere, gekrönet, habe er folo-
 gendes die Städte, Merseburg, Magdeburg,
 Naumburg und Meissen, so von denen Huno-
 garn zerstöret und zerbrochen waren, wieder
 auferbauet. Gewiß ist es, daß von solcher Zeit
 an, Naumburg ein vester und wider feindlichen
 Einfall wohl verwahrter Ort müsse gewesen
 seyn, weil um das Jahr 1027. Das Stifft
 von Zeitz nach der Naumburg geleet, vornems-
 lich der Ursachen halben, damit es allda desto
 besser gesichert seyn möchte. Es wollen zwar
 etliche auf die Stadt Naumburg ziehen, was in
 der

denen Geschichten gelesen wird, von der Naubens
 Burg, welche Landgraf Ludwig in Thüringen
 der Eiserne genannt, angeleget und erbauet.
 Und als einsten sein Schwager Kaysar Friedo-
 rich zu Ihm kommen, solche Neue-Burg zu
 beschauen, hat der Kaysar gesagt: es sey zwar
 alles wohlbestellet mit solchen Bau, aber es
 mangle dem Ort nichts als eine Mauer. Der
 Landgraf antwortete, er wolte gar bald zu ei-
 ner Mauer kommen, und diß innerhalb dreyen
 Tage, worüber der Kaysar gelachtet, vermeinen-
 de, es würde nicht möglich seyn. Unterdesse-
 n lästet der Landgraf durch reitende Posten alle
 seine Mannschafft, so starck sie Ihm zu dienen
 schuldig, mit ihrer besten Rüstung zu erschei-
 nen, aufbiethen, welche auch eilfertig erschie-
 nen, die hat er um die Neue Burg gestellet, und
 wo etwan ein Thurm hat stehen sollen, hat er ei-
 nen tapffern ansehnlichen Mann mit einem
 Fähnlein oder Schlacht-Schwert hingestellet,
 und also dieses also angeordnet, hat er den Kays-
 sar gebethen, ob er die nunmehr verfertigte
 Mauer besehen wolte: Der Kaysar, ob er
 wohl solches erstlich unglaublich gehalten, hat
 doch auf des Landgrafen anhalten sich hinaus
 begeben, und als er solche ordentliche Anstel-
 lung

Sic Drefferus de Urbibus Germ. p. 487. It: Peccenstein. It:
 Bange in Thüring. Chron. p. 62.

lung des Krieges, Volckes ersehen, gesaget: Er habe sein lebtage keine schönere Mauer gesehen. Dieses wollen etliche von der ieszigen Stiffts Stadt Naumburg verstehen, aber Unrecht. Sintemahl Naumburg damahls als der Landgraf Ludovicus der Eiserne geleset, welcher im Jahr 1149. ins Regiment kommen, nicht denen Landgrafen in Düringen, sondern dem Stifte zugehöret: So ist auch Naumburg allbereit dazumahl als im Jahr 1627. das Stift dahin geleet, bevestiget und verwahret gewesen, wie obgemeldet. Ist demnach dasjenige, was von der Neuen-Burg Landgraf Ludwigs des Eisernen gedacht, zu verstehen von dem Schloß jenseits der Saale an der Unstrut, gegen der Naumburg über gelegen, so heutiges Tages Freyburg heisset, vor dessen ober Neu-Burg genennet worden. Dieses hat Landgraf Ludwig der Eiserne, wo nicht gar von Grund auf neu erbauet, (denn etliche solches Ludovico dem Springer zuschreiben) iedoch erweitert und verbessert. Und ist aus einem alten geschriebenen Chronico zuersehen, daß erstlich das Schloß Neuburg erbauet, darnach das Städtlein unten dran, welches Freyburg genennet, weil denen die sich da würden zu wohnen

nen hinbegeben allerley Freyheiten versprochen.

Das II. Capitel.

Von dem Namen der Stadt Naumburg.

Der Name Naumburg ist Teutsches Ursprungs, und ist so viel als eine Neue Burg. Burg aber, ist eigentlich ein Ort, der mit Mauern und Thoren verwahret: Hat den Namen vom Griechischen Wort πύργος, welches einen Thurn bedeutet. Und wurden weyl. diejenigen, welche in eine Burg gesetzt, selbige zu verwahren und zu vertheidigen, genennet Bürger. Hat also Naumburg damals, als entweder Carolus M. oder Henricus Aucaps, die Römischen Käyser dieses Orts eine Neue Burg angeleget und aufgerichtet, solchen Namen bekommen. Es wollen aber etliche, daß Naumburg nicht den Namen daher habe, als heisse es eine Neue Burg, sondern es solle eigentlich heißen Neun-Burg von Neun Bürgern oder Schlössern: Weil vor dessen in der Nähe daherum neun unterschiedene Bürger oder Schlösser gewesen, darzu Neunburg als die neunte Burg kommen. Wie denn unter andern nahe bey Naumburg weyland gelegen

Kd.

Rödichensburg, davon insonderheit dieses gemeldet wird. Es haben die Besitzer der Rödichensburg ihre Trift gehabt auf und unter dem Spizberge, als ihnen aber die neue Stadt oder Burg, Naumburg nemlich in den Weg gebauet, darüber sie doch nicht begrüßet, haben sie die Gerechtigkeit behalten, daß sie mit ihrem Viehe durch die Stadt Naumburg getrieben: Endlich aber haben der Rath und Bürgerschaft denen auf der Rödichensburg ihre Trift abgekauft, ist auch hernach die Rödichensburg ganz darnieder gerissen worden. Ander geben vor, daß Naumburg aus Neuen Bürgen, so in der Nähe beysammen gelegen und allgemachsam zusammen gezogen, zu einer Stadt worden. Etliche erzehlen hiervon dieses: Es seyn dahero um Neun-Schlösser unterschiedener Herrn gewesen, welche letztlich abgestorben bis auf einen jungen Herrn und Fräulein, welche sich beyde verlobet; Ehe aber die Ehe vollzogen, habe der junge Herr in die Fremde sich begeben, sich in etwas zuversuchen, unterdessen habe seine Braut alle das Ihrige, theils auch von dem Seinigen zu geistlichen Sachen und insonderheit zur Aufzichtung der Dom-Kirche gewidmet, da sie denn von ihren Unterthanen etliche Häuser um solche Kirche aufbauen lassen, und solchen Ort ges

genennet Neunburg, weil sie mit Ihres Bräutigams Gütern neun Bürge besessen und davon das meiste zu selbiger Kirche gewendet. Hernach als die Leute sich gemehret, und die Bequemlichkeit des Ortes vielen Gefallen, haben sie neben der vorigen eine neue Stadt auferbauet, welche Rauburg genennet: Daß also die Freyheit, wie sie heutiges Tages heisset, vor dessen Neunburg, die Stadt aber dabey Rauburg geheissen haben soll. Allein das scheint der Wahrheit nicht ähnlich, weil, als das Stifft von Zeis nach der Raumburg verleget, zur Raumburg allbereit ein vester und verwahrter Ort gewesen, und also ist sie nicht erst mit dem Stifft als eine Burg gebauet worden, ob gleich nach der Verlegung des Stifftes ein Zusatz und Vermehrung zu dieser Stadt mag gekommen seyn. Wird demnach am besten seyn, man halte Raumburg dem Namen nach vor eine neue Burg, so weyland neu erbauet, als die alte Burg, da heutiges Tages das Dorff Altenburg davon noch also heisset, ist in Abnehmen kommen und endlich gar zerstöret worden: Massen Bischoff Udo 2dus in einem Pförtischen Closter Briefe de Anno 1168. dieses Altenburg, destructam & nunquam reedificandam urbem nennet. Das

Allegante Bertuchio lib. 1. Chron. Portens. cap. 2. fol. 31. pr.

Das III. Capitel.

Von der Gelegenheit und Bequemlichkeit
der Stadt Naumburg.

Es ist bey etlichen die Frage, ob Naumburg an der Saale zum Düringer oder Meißner-Lande zu rechnen sey? Dresserus saget sie liege an der Gränze des Düringer und Meißner Landes: In der Vorrede über das Concordien-Buch, wird Naumburg in Thüringen gesetzt. Peccenstein will, daß Naumburg mehr im Düringischen als auf dem Osterländischen oder Meißnischen Boden liege. Albinus schreibet, weil die Stadt Naumburg einem Bisthum des Landes Meissen, nemlich, weyland dem Zeitzischen, zugegeben, als werde sie billig zu dem Meißner Lande gerechnet. Wie obgedacht ist vor dessen das Land zwischen der Saale und Mulde Ost-Düringen genennet worden, und also wäre Naumburg nach dem alten Landes Namen in Ost-Düringen gelegen gewesen: Heutiges Tages aber ist der Name Ost-Düringen erloschen, und wird die Saale vor die gemeine Gränz-Scheidung des Düringer und Meißner Landes gehalten, und weil

Peccenstein Part. 3. Theatr. Saxon p. 172. Land Chron. fol. 320. l. 1. c. 1. Lat. 51. 20, Longit. 29. 15.

weil Naumburg noch dißseits der Saale liesget, ward sie ins Meißner Land gesezet.

Es fleusset aber die Saale unfern vor der Stadt Mitternacht werts vorüber, und ist dieser Fluß der Stadt nicht allein wegen des reichen Fischfangs, sondern auch wegen der starken Holz-Flöße sehr bequem und nützlich. Abend warts fleusset ein kleines Bächlein die Maus genannt, so in Bässerung der Wiesen und Felder wohl gebrauchet und genuzet wird. Und obwohl auffer der Stadt gute Quells Wasser gefunden, auch durch Röhren hinein geleitet werden, so hat es doch allenthalben in der Stadt viel Quell-Brunnen, welche reichlich Wasser geben, und zumahl zum brauen gebrauchet werden. Das Feld und Erdreich um diese Stadt ist sehr gut und fruchtbar, daher es viel und gut Geträidig erbauet. Auch giebet es an denen Bergen des Saal-Stroms einen reichen und guten Wein-Bachs; Wiesen und Gärten sind auch allda zur Nothdurfft und Genüge.

Von der sonderbahren Art des Wassers, so die Quell-Brunnen bey dieser Stadt führen, kömmt es her, daß allda ein sehr gutes und gesundes Bier gebrauet wird, welches weit und breit beruffen, und hin und wieder geführet wird. Von dieses Biers Eigenschafften schreibet

Irifand. Saml. I. Th.

bet

bet Placotomus in seinem Commentariolo über das Büchlein Eobani Hessi de emenda bona Valetudine also: Multum substantiæ habet, bene cocta est, multum nutrit, calorem genuinum auget, & nulla re quæ ad bonæ Cerevisiæ conditiones requiritur, caret. Und Nicolaus Reusnerus hat hievon etliche verse gemacht, an Daniel Eulenbeccium schreibend:

*Scire Novemburgi, Daniel, vis munera
Zythi*

*Paucula si legis hæc Carmina, certus eris
Calculus hinc cedit, cedit nodosa Podogra
Ægrifici ventris cedit & omne ma-
lum &c.*

Groitz meldet, daß Naumburg insgemein genennet werde, an der Wetterzscheide, weil allda die Gewitter und Stürme sich wunderlich selbst scheiden und theilen. Die Gestalt und Läger der Stadt an sich selbst belangende, lieget dieselbe zwar ganz in der Ebene, doch auf einem Berge, wenn man gegen Mitternacht siehet, und unter einem Berge an der Seiten Mittag wärts.

Das Theil der Stadt gegen Morgen liegend, wird eigentlich die Stadt genennet, da die Bürg-
gero

Part. 3. Operum Poeticor.

gerschaft unter des Rathes Bothmäßigkeit wohnet, ist mit Mauern, Zwingern und Gräben umgeben, hat fünf Thore. Das Mariens Jacobs, Viehe, Salz und Herren-Thor, begreiffet in sich einen grossen Markt-Platz, und unterschiedene Gassen, namentlich die Mariens Jacobs, &c.

Das Theil gegen Abend liegend, wird die Freyheit genennet, da der Thum mit vielen geistlichen Häusern zu finden, seynd aber auch sonst viel andere Inwohner daselbst, so in ihren Häusern bürgerliche Nahrung treiben, und unter des Dom-Capitels Bothmäßigkeit gefessen sind. Diese Freyheit ist mit einer sonderbahren Mauer umgeben, darinnen vier Thore, als das Neu-Georgen-Spittal- und Othmars-Thor, und wird bey dem Herrn-Thor mit der Stadt vereinigt. Neben der Freyheit Mittags-wärts lieget die Vorstadt ziemlicher Grösse in unterschiedenen Gassen. Es soll auch weyland ein sonderlich Schloß zur Naumburg gewesen seyn, welches anno 1170. allda erbauet (wie Zeilerus in Topographia Sax. super. meldet) solches hat Kayser Adolph im Jahr 1294. und nach ihm Kayser Albert zu Grunde versthret, wo solches gestanden, ist

E 2

und

vid, Peccenst. Theatr. Saxon, part. 2. fol. 37.

unwissend, etliche meynen da iezund die Probo-
stey stehet.

Aus dieser Beschreibung der Stadt Naumburg nach dero Gestalt und Läger scheint, als ob mit der Aufbauung des Thums und Verlegung des Stiffts, die Freyheit als ein Zusatz und Erweiterung zu der vorigen Stadt kommen. Denn ob wohl das Stifft von Zeit nach der Naumburg verleget worden, der bessern Sicherheit halber, vor denen einfallenden Wenden: So ist doch der Dom nicht in der verwahrten Stadt selbst angeleget worden, weil man einen geraumen Platz darzu bedurfft, ist demnach neben und aussere der Stadt angeleget, und ist zum Anfang gnug gewesen daß das Stifft alldar etwas weiter, als zu Zeit denen Wenden entlegen, auch die Stadt Naumburg zur Vor-Mauer, und in Nothfall zur Zuflucht hatte, bis mit der Zeit auch um die Freyheit eine Mauer gebracht und geführet worden. Daher als man Ao. 1287. die Freyheit besser verwahren und befestigen, und die Landes-Fürsten solches erst nicht haben zulassen wollen, nachdem aber denenselben dargethan, wie das Stifft deswegen nach der Naumburg geleget, daß es allda in einem verwahrten Orte seyn möge, ist solches von ihnen vergönnet worden.

Anno

Anno 1332. haben auf Bischoffs Heinrichs Befehl die Dom-Herrn, weil sie von bösen Leuten viel Anfälle erlitten, sich mit Mauern und Gräben besser verwahret, da ist das Othmars Thor ganz neu erbauet worden. Hat also die Stadt Naumburg mit dem ohngefahr im Jahr Christi 1027. von Zeit aus dahin verlegten Stifft einen grossen Zusatz und Vermehrung, so wohl an Gebäuden als Inwohnern, wie auch grössere Ehr und Ansehen bekommen. Wie denn auch ohne Zweifel nach Art derselbigen Zeiten bey dem neuen Dom und allda aufgerichtem neuen Gottesdienst ein grosser Zulauff geschehen. Hierbeneben ist dem Georgens Kloster, so gleichfals um selbige Zeit gestifftet, das Bild Georgii, wegen der grossen Wunderwercke, so dabey solten geschehen seyn, in grossen Beruff gewesen, und viel Walfahrten zu demselben angestellet, davon dieser Stadt Wachsthum und Aufnehmen ziemlich befördert worden. Worzu in folgenden Zeiten auch kommen der ansehnliche Marckt und Kauffmannshandel, so allda getrieben. Ingleichen ist diese Stadt in grossen Ruff kommen, durch die unterschiedene Chur- und Fürstliche Zusammenkünffte, wegen der Erb-Verbrüderung, auch andern vorkommenden wichtigen Reichs-

und Religions-Geschäften, daß dannenhero diese Stadt nicht unbillig unter die vornehmsten dieser Lande gerechnet werden kan.

Etliche wollen, daß Naumburg vor dessen eine Reichs-Stadt gewesen sey. Und wird in des Pegauischen Mönchs-Chronico gefunden, daß im Jahr 1113. Graf Wiprechts Sohn, Wiprecht der Jüngere auf des Käyfers Seite gestanden wider den Vater, in Hoffnung, bey dem Käyser die Belehnung mit der Stadt Naumburg zu erhalten: Es sey aber einer des Käyfers Geheimden Rätthe mit dieser Stadt be-
lehnet worden, deßwegen der junge Wiprecht vom Käyser abgefallen. Wie nun solches zu verstehen sey ist nicht klar, weil zur selbigen Zeit diese Stadt Naumburg allbereit zum Bis

Das IV. Capitel.

Von der Dom-Kirche auf der Freyheit.

Wer diese Kirche gestiftet, sind unterschiedene Meynungen in denen Geschichts-Schreibern zu finden. Ihrer viele schreiben es zu einem Marggrafen, welcher Echartus ge-
heissen, welcher auch von etlichen Ecbertus ge-
nennet wird. Was nun hierinnen vor eine

Berz

Zeileri in Topogr. Sax. fol. 141. Melch. Nehel in exegesi Misn,
fol. 139.

Bermengung und Verwirrung unterschiedes
ner Personen dieses Namens vorgegangen, soll
unten gemeldet werden.

Der rechte Grund aber ist dieser: Echartus
der Erste dieses Namens, Marggraf in Meissen,
hatte verlassen zween Söhne, Hermannum
und Echartum den andern, welche beyde keine
männigliche Leibes Erben gehabt, und diese
haben zum Anfang des Stiffts und Doms zur
Naumburg eine reiche Bensteuer gegeben,
worzu hernach andere mehr geholffen. Bischoff
Theodoricus der andere erzehlet in einem
Brieffe, im Jahr Christi 1249. gegeben, die
ersten Stifter des Doms in dieser Ordnung:
Hermannus Marchio. Relegindis Marchio-
nissa. Echarthus Marchio. Uda Marchio-
nissa. Syzo Comes. Conradus Comes. Wil-
helmus Comes. Gepa Comtissa. Berchta
Comtissa. Theodoricus Comes. Gerburg
Comitissa. Und diese sind es auch, derer Bild-
nisse in dem Chor gegen Abend stehen, ob wohl
nicht an allen die igtgedachten Namen zu lesen
sind. Denn da stehet zur rechten Seiten im
Hineingehen 1. Eine Manns-Person mit ei-
nem ledigen Schild, wie wohl das Obertheil
vom Schilde abgebrochen. 2. Eine Weibs-
Person, haltende in der Hand ein aufgethanes

Buch. 3. Stehet wiederum eine Weibs-Person, und neben derselben zur Rechten. 4. Eine Manns-Person, als dero Gemahl, in dessen Schilde der Name Eccardus Marchio. 5. Ein Jüngling, führende im Schilde einen güldenenen Zweig, dabey geschrieben, Thimo de Kistriz, qui dedit Ecclesiæ septem villas. 6. Stehet Wilhelmus Comes. 7. Sizzo Comes stehet mit grausamen Angesicht gegen folgendes Bild Ditmari, führet im blauen Schilde einen aufgerichteten güldenenen Löwen. 8. Ditmarus Comes occisus, führet im Schilde einen güldenenen Zweig mit 5. Linien, zucket das Schwert, fehret sich gegen Zizzo. 9. Eine Weibes Person mit lachendem Munde, und dabey 10. eine Manns-Person als traurig, und die rechte Hand von sich schlagende. Die 11. Stelle ist iho ledig. 12. Ist ein Bildniß eines alten Weibes die hat ein zugethan Buch. Unter denen Thima Comes, und Ditmarus Comes nicht erwehnet worden in dem vorgedachten Briefe des Bischoffs. Was aber diese Personen vor Geschlechter gewesen, ist so leicht nicht zuerrathen. Von Eccardo dem Marggrafen ist es gewiß, daß er der andere dieses Namens, Marggraf in Meissen gewesen, dessen älterer Bruder Hermannus geheissen, welcher auch wohl
 der

der erste unter diesen Bildern seyn kan. Von Graf Wilhelm gedencket Groiz, daß derselbe sey gewesen entweder ein Bruder Ottonis Marggraffen in Thüringen, aus dem Geschlechte der Grafen von Orlamunda, welcher von denen Wenden erschlagen, als Er wieder dieselbe auf Befehl Käyser Heinrichs des Vierten gekrieget, im Jahr 1056. oder, es sey Wilhelmus des jetztgedachten Ottonis Sohn, welcher Bruno des Marggrafen in Sachsen Ecberti des Altern Bruder im Jahr 1061 erschlagen. Von Syzzone meldet Groiz, daß eines Grafen von Hamburg dieses Namens erwehnet werde unter denen Fürsten, Bischöffen und Grafen, die nach Greussen und Kinsdelbrück kommen, den Käyser Henricum IV. um Gnade zu bitten im Jahr 1075. von Ditmaro saget er: Daß Spannenberg erwehne eines Grafen Dicmari, der ein Bruder gewesen Bernhardi des Fürsten zu Lüneburg, und sey getödtet, als er mit Mann für Mann kämpfen müssen, seine Unschuld zu bezeugen wegen der Beschuldigung, als hätte er Käyser Henricum III. heimlich umbringen wollen im Jahr 1048. so viel muthmasset Groizius von obgedachten Personen. Der Posauische Mönch Lange meldet in einem geschriebenen Chronico: Daß er

in einem alten Kloster-Buch zu Sorgen-Thal gelesen, wie Sighard Graf von Keferberg, auch ein Stifter dieser Kirchen gewesen, haben also ihrer viel zur Aufrichtung des Doms, ihre milde Beysteuer gethan. Hierbey hat man insonderheit von dem obgesagten Bilde der lachenden Weibes-Person diese Erzählung: Daß es diejenige Braut sey, dero in 2. Capitel gedacht, welche, als ihr Bräutigam in der Fremde gewesen, unterdessen alle ihre Güther, theils auch von des Bräutigams Güthern so sie in Verwaltung gehabt, zur Aufrichtung des Doms hergegeben, sich auch selbst als eine geistliche Braut Christi dem Nonnen-Stande gewidmet. Als nun der Bräutigam wieder kommen, und der Braut zugesprochen, warum sie das gethan? Hat sie gelachet und gesagt, sie sey nun nicht mehr seine Braut, sondern Gottes Braut: Und ob sie wohl von seinem Guth etwas Gott zu Ehren angewendet, solte er sich nicht mißfallen lassen, es sey zu seiner Seelen Seeligkeit gemeynet, so hätte sie Ihm auch noch so viel übrig gelassen, daß er sich seinem Stande gemäß halten könnte, da hat es der junge Herr geschehen lassen, auch selbst noch mehr dazugesethan, damit der Bau des Doms vollführet würde. Es ist aber diese Dom-Kirche nach
den

dem damahligen Papistischen Gebrauch denen beyden Aposteln Petro und Paulo gewidmet, wie sie denn in Bestätigungs-Brief Pabsts Gregorii IX. genennet wird, die Kirche der Heiligen Petri und Pauli, weil nemlich, als das Stifft zu erst zu Zeitz aufgerichtet, solchem Stifft diese zween Aposteln zu Patronen und Vorstehern gegeben, daher auch die Stiffts-Kirche zu Zeitz denenselben zugeschrieben worden, und also hat nach Verlegung des Stiffts die Dom-Kirche zur Naumburg gleichfals ihnen beyden müssen gewidmet werden; wie wohl man auch saget, daß das kleine Capelgen, so neben dem Dom auf der Seiten Mitternachtswärts stehet, vor der Aufrichtung des Doms allda gestanden, und Petro und Paulo gewidmet, auch wegen der Wallfahrt sehr berühmt gewesen, daher man den Dom auch dabey aufgebauet, und gleichfals von Petro und Paulo genennet.

Die Dom-Kirche an ihr selbst, ist ein herrliches und ansehnliches Gebäude, hat einen Chor gegen Morgen und einen gegen Abend. In dem Chor gegen Morgen, ist in der Mitte zu sehen ein Grabmahl eines Bischoffs, ist ein Gedächtniß der Verlegung des Stiffts von Zeitz nach Naumburg unter dem Kayser Cun-

ra-

rado und Pabst Johanne. Den hohen Altar, in diesem Chor hat Petrus von Neumarck weyßland Decaus renoviren lassen.

Neben diesem Altar sind in der Höhe auf beyden Seiten zwei Tafeln, welche von dem grossen Altar in dem Chor gegen Abend im Brande überblieben, an deren einer stehet das Bild Bischoffs Philippi, des Pfaltz-Grafen, an der andern, Bischoffs Johannis von Schönberg, (unrecht schreibet Groizius, es sey diß Bischoffs Schleinitzens Bildniß) an der andern Seite bey dem Sacrament-Häuflein seynd in Stein eingehauen, ein Affe und Meer-Kao (Groitz meinet es sey ein Bär oder Wolff) sitzen beyde bey einem Schach-Spiel, und ist das durch denen bösen Geistlichen ihre Unart aufgerücket worden, wie dergleichen Bildungen gemeiniglich in grossen Kirchen mehr gefunden werden, als zu Magdeburg, Straßburg &c. In diesem Chor ist die Orgel, welche Anno 1568. neu dahin gesetzt, da sie zuvor aussen vor dem Chor gegen Abend an der Seite gegen Mitternacht gestanden, aber im Brande Anno 1532. verderbet worden. Diese neue Orgel ist Esaias Becken verdinget worden, um alles vor 300. Thl. und 12. Naumburgische Scheffel Korn, ist hernach Anno 1628. verneuert und
 vers

verbessert worden. Der Chor gegen Abend, ist weyland auch genennet worden die Capella B. Virginis. Wenn der Posauische Mönch Lange der Stifter dieser Doms Kirchen gedensket, schreibet er, wie dero selben Bilder stehen in der Capelle unser lieben Frauen, die ein gut Theil derselben Kirchen einnimmt. Wie denn auch das Bild der Jungfrauen Maria in der Höhe auf der steinern Por o Kirche über der Thür und Eingange dieses Chors zu sehen. Das selbst stehen auch bey dem Bilde des Jüngsten Gerichts diese Verse:

Arbiter hic sedis, agnos distinguit ab hoedis

Dura sit an grata tenet hic sententia lata.

In dem Chor, seynd die Bilder der vorgedachten Stifter des Doms in Lebens Grösse zu sehen. Und an denen Fenstern seynd in gemahlten Glasse zu finden die Namen etlicher Bischöffe zu Naumburg, als in einem Udo, Episcopus Neumburgensis Ecclesiae. Wigmanus Episcopus Nuenb. Ecclesiae. in dem andern, Engelhardus Episcopus &c. Guntherus Episcopus &c. in dem dritten Rivvinus Episcopus &c. Bertholdus Episcopus &c.

An einem Altar aussen vor dem Chor, gegen Abend, ist zu sehen an einer Tafel ein Bild eines Königes, der in der rechten Hand hält ein Buch,

Buch,

Buch, auf welchem ein Rabe, der im Schnabel einen güldenen Ring führet. Groizius meinet, es bedeute Matthiam Hunniadem König in Ungarn, welcher auch Corvinus genennet, und diß von einer sonderbahren Gelegenheit, so ihm mit einem Raben begegnet, in dem ihn einsten ein Rabe einen schönen Ring entführet, welchem er nachgeeilet, erschossen, und den Ring wieder bekommen, daher soll er zum Denckzeichen, auf seine Ducaten einen Raben mit einem Ring im Schnabel haben prägen lassen.

Bei der Dom-Kirche, seynd heutiges Tages zwölf Canonici und Capitulares nebst einem Praeposito und Decano, item 8. Vicarii und 6. Chorales, welche im Chor täglich ihren Gottesdienst mit lesen und singen verrichten.

Neben der Dom-Kirche ist eine Capelle S. Nicolai, und oben drauf ist noch eine Capella trium Regum welche Bischoff Gerhard de Goch erbauet Anno 1416.

Neben dieser Capelle ist vor dessen gewesen eine Kirche B. Mariae Virginis zu unser lieben Frauen, wird auch von etlichen genennet der kleine Dom, das kleine Stifft, hat in derselben gleichfals ein Capitel und Canonicos gehabt. Bischoff Wiko hat es zu einer Collegiat-Kirchen

chen

chen gemacht, und denen Canonicis einen Decanum zu erwählen vergönnet Anno 1343. Nachdem diese Kirche anno 1532. abgebrandt, ist sie nicht wieder erbauet worden, und liegt wüste. Weil aber vor dessen die Gemeine auf der Herrn Freyheit bey dieser Kirchen ihren Plebanum und Pfarrer gehabt, als wird noch heutiges Tages ein Pfarrer zu unser lieben Frauen beruffen und benahmet.

VI.

Herzog Heinrich / Marggraf zu Meissen / erhält von B. Engelhardo zu Naumburg zum Lehn / die Städte Ortrand / Dalen / Strele / Grimma / Stresla ꝛc. und lässt den Bischoff an etlichen Orten in seiner Marggraffschafft die alte Freyheit / nimmt ihn auch in seinen Schutz, und vergönnet ihm Münzen zu schlagen.
gen. 1238. 26. Nov.

IN Nomine Domini Amen, Nos Henricus, Dei gratia Misnensis & Orientalis Marchio, ad universorum Notitiam cupimus pervenire, quod, cum inter venerabilem Dominum nostrum *Engelhardum*, Numburgensem Episcopum ex parte una, & nos
ex

ex parte altera, quæstio suborta fuisset, super quodam pacto, quod idem Episcopus Patri nostro piæ memoriæ dicebatur promississe, quod in terminis Marchiæ nullam faceret Innuntiem, tempore vitæ suæ, Nos eidem pacto, ob spem mercedis æternæ renunciavimus, & ab ejus obligatione prædictum Dominum Episcopum absolvimus sub hac forma, ut ipse omnes Innuntiones, ab eo factas habeat, & si forte collapsæ fuerint, vel restauratione indigent, Et liceat eos restaurare, in statum pristinum reformare, renunciavimus etiam instrumento, quod super hoc pacto dicebatur esse datum, ita, quod si aliquid scriptum super eodem pacto ex parte nostra fuerit exhibitum, habeatur irritum & inane, facta hac renuntiatione prænominatus Dominus Episcopus, nobis contulit bona, quæ à sua Ecclesia tenere debemus in feudo, sicut & nostri progenitores ea retro actis temporibus tenuerunt, quæ inquam bona ad repetitionem ejusdem Domini Episcopi expressimus nominatim quæstum de proprio Ingenio & Seniorum relationibus scite poteramus civitatem sitam trans Albeam quæ Indago vocatur, cum suis Judiciis & pertinentiis,

Op-

Oppidum Ortant cum pertinentiis, in Oppidis Strele & Dolen tertium denarium de Judicio, in moneta Strelæ viginti talenta denariorum & quatuor lapides ceræ, item Civitates Ozzcess & Grimme cum suis Judiciis & pertinentiis, Castrum Smolne, & Castrum & Oppidum *Rutleibespergk* cum eorum pertinentiis, comitatum in Pozevviz cum foresto in Breyttenbach, & castro Hainsperg & omnibus, quæ infra prædictum comitatum habeamus, item castrum Langenberg cum suis Judiciis & pertinentiis & quasdam decimas circa Isenberg & Weissenfelsitas, quarum numerum ignoramus, receptis igitur nostris feudis à sæpe dicto Domino Episcopo, cum ab ipso & sua Ecclesia has largas possessiones teneamus, imo etiam plures, quod ad præsens in memoria non habemus, promissimus eidem bona fide, quod possessiones & Jura suæ Ecclesiæ contra omnem Injuriantem defendere studebimus & tueri, præterea tam in villis quam in oppidis, seu possessionibus aliis, seu advocatiis præfato Domino Episcopo vacantibus judicium nullum habebimus infra sæpes, quæ *Stube* *Zaune* vulgariter appellantur, Bedelli sive

præcones nostri in possessionibus Domino
 Episcopo vacantibus nihil omnino procla-
 mabunt sine consensu ipsius Domini Epi-
 scopi, sive eorum, qui pro tempore gesse-
 runt vices suas, & promissimus etiam, quod
 in terminis Marchiæ nostræ nusquam facie-
 mus cudi denarios sub forma Cizens. vel
 Numburgens. monetæ, Et si hoc alicubi est
 factum hætenus, illud faciemus penitus a-
 boleri. Mercatum erit in oppido Nigiz ad
 quod omnes emere aut vendere volentes
 habebunt liberum conventum, Vt autem
 singula præmissa robur firmitatis obti-
 neant, in testimonium omnium præsentem
 literam conscribi, & appensione nostri Si-
 gilli fecimus communiri. Testes hujus rei
 sunt Dominus Theodoricus major Præpo-
 situs Numburg. Alexander Canonicus
 Misnens. Chonradus Scholasticus Cizens.
 Theodoricus Notarius Domini Episcopi
 Numburgensis, Chonradus plebanus Ec-
 clesiæ sancti Laurentii prope Strele, Mein-
 herus Berggnius Misnen. Henricus de Koz-
 schove, Ulricus de Bach, Otto de Ilburg,
 Henricus & Chonradus fratres de Gnanen-
 stein, Wernerus de Ermarsdorf, Henricus
 de

Moneta Cizensis & Numburgensis in Marchioccatu Misnensi,
 cupi interdicitur & plane abalitur.

de Trebezin, Otto de Schildecke, Ulricus de Kirchperck, Wicerandus de Nunneviz, Heydenricus de Bircke, Gotschalkus de Wustudenii, Albertus de Nice (alias Nicksch) Remboco de Trachenove, & alii quam plures Clerici & Laici fide digni. Actum & datum apud Groitz Anno Incarnationis divinæ Millesimo Ducentesimo trigesimo octavo, sexta Kalendas Decembris, Indictione undecima.

Mentio hujus Documenti fit, apud Drefferum Millen. VI. p. 258. conf. Schmid de Nummisbract. Numburgo-Ciz. &c. p. 24.

VII.

Marggraf Heinrich zu Meissen / erhält von Bischoff Meinhero zu Naumburg, die Lehn über Sagan, auf seine Lehn Saathajns
benszeit. 1276. 3. Januar 1274

NOs Henricus *DEI* gratia Misnensis & Orientalis Marchio, notum esse volumus Universis, tam præsentis quam futuri cui fidelibus præsentibus literas inspecturis, quod venerabilis Dominus noster Meinherus Episcopus Numburgensis Ecclesiæ, Castrum quod Sachan vulgariter nuncupatur nobis concessit titulo feudali possidendum tantum temporibus vitæ nostræ, tali con-

§ 2

di-

+ Saathajns an der Pulsnitz 1/2
Hände nördlich von Elsterwenda.

ditione adhibita & expressa, & idem Ca-
 strum post obitum nostrum ad eundem
 Dominum nostrum Episcopum vel Succes-
 sorem ejus, & ad eandem Ecclesiam Num-
 burgensem libere revertatur, ita quod nul-
 lus heredum nostrorum seu propinquorum
 jure successorio vel aliquoquo modo ali-
 quid sibi juris in eodem Castro, nobis de-
 functis vel etiam adhuc viventibus valeat
 vindicare, & hoc in his scriptis recognosci-
 mus, & publice profiteamur, In quorum te-
 stimonium præsentem literam sæpe dicto
 Domino Episcopo & Ecclesiæ dari fecimus
 sigilli nostri munitione roboratam, Nos
 quoque Albertus Thuringiorum Landgra-
 vius & Saxonie Comes Palatinus & Theo-
 doricus Marchio de Landsbergk, fratres si-
 militer una cum patre nostro dilecto Do-
 mino Henrico Misnensi & Orientali Mar-
 chione recognoscimus & protestamur per
 concessionem habitam ejusdem Castri ei-
 dem patri nostro factam nihil juris esse no-
 bis aut nostris hæredibus acquisitum. Et ut
 sæpe dicto Domino Episcopo & Ecclesiæ suæ
 in præmissis plenius caveatur, Eandem litte-
 ram sigillis nostris ad preces dicti patri no-
 stri fecimus consignari. Datum apud Ta-
 rant

rant Anno Domini M CC septuagesimo
quarto iij nonas Januarii præsentibus
Magro Gerhardo nostro protonotario di-
lecto, Alberto Dapifero nostro de Burnæ,
Henrico Camerario nostro Genanstein Hen-
rico de Syden & aliis quam pluribus fide
dignis.

VIII.

Theodoricus, Marggraf von Lan-
desberg / machet mit Bischoff Meinhero ^{zu Mer}
ein Bündniß / wegen des Naumburgischen ^{seburg}
Weichbildes und Befestigung der
Stadt Naumburg / anno 1276. 15. Febr.

NOs Theodoricus Dei gratia Marchio de
Landisperg recognoscimus & præsen-
tibus literis publice protestamur, quod si
qua discordia inter venerabilem patrem &
Dominum *Meynherum* Numburgens. Epi-
scopum ex una, & nos ex parte altera, hæte-
nus est habita vel audita, ad bonum pacis &
veræ concordiaë nullo scrupulo erroris vel
male intentionis in essente, amicabiliter &
concorditer ad omnia & in omnibus est so-
pita. Ita quod nos ad dilectionem sui &
Ecclesiæ suæ reverentiam cum dicto Domi-

§ 3

no

no Episcopo amicitiae pignus contraximus in hunc modum videlicet; quod dictus Dominus Episcopus in bonis suis & Ecclesiarum suarum non obstante contradictoria nostra aut nostrorum, utatur & fruatur, debita libertate; Prædictus etiam Dominus Episcopus in bonis suis & Judiciis & in his quæ vulgariter **Weichbilde** vel **Burckwardt** dicuntur, secundum quædam notitia suorum & nostrorum hominum probaverit vel ostenderit, nullo nostro obstante impedimento ut supra dictum est à nobis vel nostris iudicibus incommoda sustinebit, qui, si concordare non poterunt, secundum rei notitiam venerabilis Pater & Dominus noster sacrae sanctae Magdeburgensis Ecclesiae *Archi Episcopus* præsentibus partibus audiat finaliter & decidet. Si qua etiam vel quæcunque suprædictus Dominus Episcopus Numburgens. damna in bonis suæ Ecclesiae vel Ecclesiarum suarum, aut injurias per nos aut nostros ut asserit, hætenus sustinuit, ipsum ad justitiam vel gratiam refundemus. Et ipsum de cetero in his turbationibus turbare nullo modo præsumemus, Nostris etiam consiliis & auxiliis civitas *Numburgk* dicti Domini Episcopi firmabitur fossate
pro-

profunditatem habentibus, quantum ipsi
fossore terram extrajactare possunt, uno
jactu fossoris sive palis super fossatum sepi-
bus constructis, super sepes constructas pro-
pugnaculis quem vulgo *Erckere* appellan-
tur. Ceterum inter fratrem nostrum *Alber-
tum* Thuringiorum Landgravium & suum
filium Henricum & nos, nulla concordia
vel pacis unio fieri debet, nisi supradictæ Ci-
vitatatis municio cum ipsorum bono consen-
su maneat incorrupta, si vero munitio præ-
dictæ Civitatis Nuemburgk inchoabitur &
ante concordiam perfici non poterit, nulla
unio, ut dictum est, inter fratrem nostrum
& dictum filium suum & nos fieri debet,
nec, ut supra scriptum est prædicta munitio
cum eorum assensu & sine impedimento in-
tegraliter compleatur, & omnia in quibus
dictus frater noster vel suus filius ante di-
ctus vel eorum sequaces Dominum Episco-
pum vel suas Ecclesias sive personas eccle-
siasticas turbasse & damnificasse dinoscun-
tur per eos ad justitiam & gratiam satis fa-
ciat (seu plenarie refundantur) similiter
ante concordiam, ut supra dictum est, vo-
lumus, ut de Castro *Britenbach* per fratrem
nostrum Domino Episcopo suæque Eccle-

fia secundum justitiam vel gratiam satis
 fiat. Insuper & quoscunque id Dominus
 Episcopus ministrationes suae Ecclesiae ad sua
 servitia sive defensionem sui vel suarum
 munitionum, quocunque modo vel intuitu
 poterit attrahere, nostrum super his habe-
 bit assensum benevolum cum favore, & ipsi
 ministrationes in supradictis à nobis vel nostris
 nullum incommodum sustinebit vel grava-
 men. Et ne super praemissis omnibus cui
 quam dubium oriatur, praesentem literam
 hinc inde confectam conscribi fecimus &
 sigilli nostri munitione roborari praesenti-
 bus testibus infra scriptis. Venerabili Do-
 mino nostro *Cunrado* sanctae Magdeburgen-
 sis Ecclesiae Archi-Episcopo, Domino de
 Schvvalbenbergk Domino Sifrido Cantore
 Canon: ejusdem Ecclesiae Magdeburgensis
 nobilibus viris Domino Ottone de *Arns-
 haugk*, Domino Cunrado de Vorungrode.
 Domino Geberhardo de Querfurth, Dno.
 Gunthero & Dno. Henrico fratribus de
 Schvvarzbergk Comitibus, Dno. Alberto
 Comite de Gleichen, Botfone de Torgavv,
 Theodorico de Nebere prothonotario no-
 stro & quam pluribus fide dignis. Actum &
 Datum Merseburg in curia venerabilis ejus-
 dem

dem Ecclesiæ Episcopi Anno Domini
M CCLXXVI. XV. Kalend. Marcii, In-
dictione 4.

IX.

Marggraf Heinrichs zu Meissen Re-
vers, daß das an ihn vom Stiffte Naumburg
verliebene Schloß Sagan, gleichers *Saat-
hain*
gestalt an seinen Sohn Fridericum
verliehen worden. 1276

NOS HENRICUS DEI Gratia Misnensis
& Orientalis Marchio recognoscimus &
tenore præsentium publice protestamur, quod,
cum venerabilis Dominus noster Meinherus
Numburgensis Ecclesiæ Episcopus Castrum
Sathan cum omnibus pertinentiis suis nobis
olim contulisset, tali conditione interposita,
quod idem castrum cum omnibus suis juribus
& pertinentiis vacare deberet, de jure pariter
& de facto post mortem nostram, eidem Do-
mino Episcopo & Ecclesiæ Numburgensi, &
ad ipsum Episcopum, & ad dictam Ecclesiam
suam absque impedimento, aut conditione
qualibet devolvi, Præfatus Dominus noster
Episcopus devictus nostris precibus dictum Ca-
strum

strum cum bonis eidem attinentibus Friderico filio nostro contulit justo feudali titulo possidendum. Ita tamen, quod post obitum Friderici, ejusdem filii nostri, si sine heredibus decesserit, sæpedictum Castrum ad Ecclesiam Numburgensem libere revertatur tali modo de - - - adhibito & adjecto, quod nullus aliorum filiorum nostrorum vel heredum eorundem in prædicto Castro Sathan aliquid Juris in posterum sibi valeant in posterum vendicare, Nec idem Fridericus Filius noster Castrum illud alienabit quocunque alienationis modo, siue titulo quamdiu heredes legitimi sibi non extiterint in fraudem & præjudicium dicti Domini Episcopi Numburgensis & ejus Ecclesiæ memoratæ.

In cujus rei testimonium eandem literam conscribi fecimus sigilli nostri munitioe roboratam. Datum Dresden per manum Magistri Gerhardi nostri prothonotarii anno Domini M CC LXXVI. præsentibus Alberto dapifero de Burne, Henrico Camerario de Genanstein, Sifrido de Libenhayn, Domino Henrico Plebano in Lobda & aliis quam pluribus fide dignis.

T
9.
Jan

X.

Theodoricus, Marggraf zu Landesberg / verziehet sich seiner Gerichtsbarkeit am Stifte Naumburg

1278.

NOs *Theodoricus* Dei gratia Marchio de Landisbergk omnibus in perpetuum recognoscimus & tenore præsentium confitemur, quosdam terminos judiciorum & omnia infra illos terminos contenta circa Civitates Numburgens. & Cicen. & circa castrum Schonenberg pleno jure quoad Ecclesiasticam & Civilem jurisdictionem ad venerabilem patrem ac Dominum nostrum Episcopum Numburgens. & eandem Ecclesiam pertinere, Nos quoque in prædictis terminis judiciorum & intra eosdem terminos contentis nihil juris habere vel hætenus habuisse ratione nostri principatus vel etiam ratione bonorum ad nos quomodo devolutorum. Imo si quid nobis juris in prædictis judiciis & terminis judiciorum compereret, quod tamen non credimus, sed negamus publice renunciamus coram testibus infra scriptis. Sunt
au-

autem termini Judicii seu jurisdictionis
 quæ **Wetzbild** applicatio circa Civitatem
 Numburgens. infra scripsi tales incipiunt
 siquidem prædictum judicium seu **Wetzbild**
 bildt contra meridiem apud lapidem, qui
 jacet supra montem qui dicitur Wettefoig
 juxta villam Rode, & protendit ab illo la-
 pide ante sylvam, quæ dicitur Buchholtz
 excludendo, & sic transeundo usque ad
 arborem qui stat ultra locum, qui dicitur
 Schvinsvartt, It. ab arbore illa descen-
 dendo, quæ dicitur **Eselwege** usque ad
 molendinum quæ dicitur **Regelmühl** in
 parvam Salam, & descendendo in parva
 Sala usque ad magnam Salam, sicque de-
 scendendo in magna Sala usque ad aquam,
 quæ dicitur **Wethaw**. Et sic iterum ascen-
 dendo per illam vallem, in qua fluit **Wethaw**
 usque ad supra dictum prius lapi-
 dem, & isti termini & omnia infra istos
 terminos contenta, sunt de judicio quod
 dicitur **Wetzbild** Civitatis Numburgens.
 & pertinet ad eundem Episcopum libere
 & non ad nos, quod præsentibus publice
 profitemur. Sane jurisdictionis & **Wetzbilde**
 circa castrum Schönenberg termini
 sunt tales. Incipit siquidem contra oc-
 ciden-

cidentem descendendo ab ipso Castro
Schonenberg in Salam, & hic per ipsam
Salam descendendo usque ad proprietatem
Peisentgf & ab illa proprietate ex-
tentitur usque ad proprietatem Grislaui,
Ita quod ista duæ proprietates à Burg-
verda excludantur, ab ipsa quoque pro-
prietate Grislaui extenditur usque ad
aquam quæ fluit *Blota*, sic etiam descen-
dendo illam aquam sive ab illa aqua us-
que ad Lapifodinam juxta Gröbiz ubi
franguntur molares. Extenditur ab illa
lapifodina contra meridiem ad Villam
Gröbiz, & ab illa villa usque ad vallem
factam per inundationem aquarum per
ipsam vallem, & sic descendendo per ean-
dem vallem usque ad aquam quæ fluit
apud Gröbiz & per descensum ipsius a-
quæ in aquam aliam quæ vocatur *Wertha*
& descendendo per ipsam aquam *Wertha*
usque in Salam & iterum descendendo in
Sala usque ad Castrum prædictum. Et
quid quid est intra prædictos terminos ut-
pote villæ, quarum nomina sunt hæc.
Pfaffendorff, *Obeliz*, *Babendorff*, *Kathewiz*,
Blottha pars ut illa quæ est circa aquam &
vicinior Castro Schönenbergk, Gröbiz
pars

pars illa, quæ est circa vallem ubi Burgk-
vverda terminatur, Bimendorff & tres
Villæ quæ Bosenhoye nuncupantur, nec
non alia siqua sunt intra prædictos ter-
minos Burgvverda Conventa, Burgvver-
dam pertinet suprædictam.

Cæteri Termini Jurisdictionis quæ *Weich-
bild* nuncupatur prope Civitatem Cizens.
sunt tales. Tota sylva & villa, quæ dici-
tur Ovva est intra Wichbilde sive jurisdic-
tionem eandem, It ab illa villa Ovva
protenditur idem Weichbild per viam,
quæ ducit Cranau inferius, ita quod fiat
transitus ante quercum ante Ovvam & ita
villa Granau tota est sita intra item Weich-
bilde, Item ab illa Granau protenditur
idem Weichbilde per viam profundam
quæ ducit usque ad Muschliz & villa
Muschliz tota est sita intra idem Wichbild.
It. protenditur idem Wichbilde à Mosch-
liz ad vallem Oseda, ita, quod fiat tran-
situs ante magnam salicem, & ab illo va-
do usque ad vineam Episcopi Numbur-
gens. Et illa vinea tota sita est intra item
Wichbild & Rabinsbergk & similiter (a)
villa deserta Vockindorff contra intra idem
Wichbildt. Extenditur etiam per villam
Vo.

Vockindorff per aquam illam descendendo usque ad Elstram, & sic trans Elstram usque ad villam & silvam quæ vocantur *Owa*, & quidquid est inter & inter terminos Judiciorum quæ Wichbildt & Burgkverda nuncupantur ad Episcopum Numburgens. & ad Ecclesiam prædictam pertinent pleno jure, ita quod nobis indictis judiciis nihil juris per nos & per nostros volumus nec debemus, de jure etiam non poterimus vindicare Excepto spacio quod vulgo Rotegrabe appellatur, cujus latitudo tota contenta intra duas vias, quæ ducunt de civitate Cizens. contra Bosaviam (b) de Valva in qua sita est (c) Capella Beatæ Mariæ Magdalenæ, ita ut viarum una itur contra Altenburg, alia versus Groitzsch, quod spatium nostræ jurisdictionis esse affirmamus & protenditur versus Occidentem contra Civitatem Cizens. usque ad viam quæ descendit de (d) *Zelesen* ad prædictas duas vias per universum. In super dictis omnibus & singulis nunc & in perpetuum omni contentione & cavillatione quæ per nos aut nostros fieri possent, prout quandoque factum est, penitus renunciamus bona & libera voluntate

te

te & ad æternam prædictorum memoriam, ne supra dicta Ecclesia per nos aut nostros posteros aliquo modo valeat iniquitari, præfentes literas conscribi fecimus & sigilli nostri munimine roborari. Testes hujus rei sunt Venerabilis Pater & Dominus noster Fridericus Episcopus Merseburgens. cujus sigillum præsentibus apponi fecimus, Gerhardus de Querfordt, Otto de Wins hoye, Conradus & Theodoricus pincernæ fratres Olbertus Bulerus, Otto de Isenburgk milites, Ludolphus præpositus, Kunemundus Decanus, Theodoricus Principatus Cicens. Olbertus de Griseheim Otte de Buch Canonici Numburg. & alii quod plures Clerici & Laici fide digni. Dat. Numburgk anno Domini M CC LXXVIII. in die beati Mauricii martiris.

a) Das wüste Dorff Boickendorff.

b) Vulgo das Kalck-Thor.

c) Welche Capelle zu einem Bürger-Hause anno 1732. ist gemacht worden.

d) Soll vielleicht das Dorff Delsen heißen.

XI.

Grenitz des Stiffts Naumburg
1278.

Wir Diettrich von Gottes Gnaden, Marggraf von Landsberg, bekennen, und thun kund allen ewiglichen mit laute dieses Briefs ezlichen Enden der Gerichte und aller die in den Enden begriffen sind, bey den Städten Naumburg, Zeitz und bey dem Schlosse Schönburg mit ganzem Rechte an Geistlichen und Weltlichen Gerichte zu dem würdigen Vater und unsern Herrn Bischoff zu Naumburg und zu derselbigen Kirchen gehörende, und wir an denselbigen Enden der Gerichte und aller die darinnen begriffen seynd, nichts Rechts habende, oder vormahls bissher gehabt von unserm Fürstenthums wegen oder keiner Güthe wegen, die keine Weise an uns gefallen seynd, und ob uns nicht in den genannten Gerichten oder Ende die Gerichte gebüren, daß wir doch nicht glauben, sondern offenbarlich verleugnen, der verzeihen wir uns vor den Bezeugen, die hernach geschrieben seynd. Die

Wilsand. Saml. I. Th.

G

Eno

Ende der Gericht um die Stadt Naumburg die Ende des Gerichts, das Reichbild heisset bey der Stadt Naumburg seynd, die hernach geschrieben stehen, also, das genannte Gerichte oder Reichbilde hebt sich an gegen den Mittag bey dem Steine, der do leith auf dem Berge genant Bettichheigf bey dem dem Dorff Rode, und verfolgt sich von dem Steine vor das Holz, genant das Buchholz, das Buchholz ausgeschossen, bis an den Baum der da stehet auf jener Halben der Stadt, die genant ist Schweinswart, fürbas von dem Baum verfolgt hernieder zu gehende den Weg der da heisst Eselswegf, bis zu der Mühl, die da heisst Regelmühl, in der kleinen Sahle, und als niedergehend in der kleinen Sahle bis in die grosse Sahle, und also niedergehend in der grossen Sahle, bis an das Wasser das da heisset die Bethau / und also über aufsteigende, und durch den Thal, da die Bethau fleisst, bis zu dem vorgeannten Steine, und die Ende, und alles was darinne begriffen ist, sind des Gerichts, und hören zu dem Gericht, das da genant ist Reichbild der Stadt Naumburg, und gehöret zu dem Bischoffe frey, und nicht zu uns, das wir of-
fens

fenbarlich bekennen. Darnach des Gerichts
 Ende, das Burgwerde heisset, bey dem Schlosse
 Schönneberg seyn solte, und hebet sich
 an gegen den Abend niedersteigende von dem
 Schloß Schönneberg in die Sahl, und
 also in der Sahl niedersteigend bis zu der
 Eigenschafft Ritznig / und von der Eigenschafft
 Ritznig vervolget sich an die Eigenschafft
 Griesblau daß die zwo Eigenschafften von der
 Burgwerda seynd ausgeschlossen, und von
 der Eigenschafft Griesblau, verfolget sich an
 das Wasser das da fleiset zu Plotta, und also
 aufsteigende das Wasser, oder von dem Was-
 ser bis zu der Steingruben bey Gröbitz, da
 man Mühlsteine grebet, und vervolget sich
 von der Steingrube gegen den Mittag bis zu
 dem Dorffe Gröbitz, bis zu dem Thale der
 von dem Wasser-Lauffe worden ist, durch das
 Dorff, und also niedersteigende bis an das
 Wasser das da fleisset bey Gröbitz, und durch
 den Niedersteig des Wassers bis zu dem an-
 dern Wasser, das da heisset die Bethau bis in
 die Sahl, und also aber niedersteigende in
 der Sahl bis zu dem vorgeannten Schlosse
 se, und alles das da ist zwischen der genann-
 ten Enden, als Dörffer, deren Namen also heissen,

G. 2

Pfaß

Pfaffendorff, Obelitz, Babendorff, Tochowitz, Plothas, das Theil das bey dem Wasofer ist, und allermeist bey dem Schloß Schöneberg, Gröbitz, das Theil das da ist bey dem Thale indem sich der Burgward endet, Binsendorff, Kölnitz und drey Dörffer, die Bosenhenhe heissen, und auch ander Absicht seyend, die gehören zu der Burgwerden vorgeannt. Nunmehr die Ende des Gerichts, das Weichbild genannt ist, bey der Stadt Zeitz, seyend solche, das genannte Holtz und Dorff, das da heisst Uwe, ist in demselbigen Weichbilde oder Gerichte. Aber verfolget dasselbige Weichbild von dem Dorff Uwe ober den Weg, der da leitet gegen Nieder-Granau, also das man gehet vor die Eiche vor Uwe, und das Dorff Granaw, ist ganz gelegen in demselbigen Weichbilde, durch den tieffen Weg, der da leitet gegen Muschlitz, ist ganz in den Weichbilde gelegen. Aber verfolget dasselbig Weichbild von Muschlitz bis zu dem Furt Oseda, also daß man gehet für die grosse Weyde, und von dem Furte durch den Thal aufwärts zu dem Baumgarten des Bischoffs zu Naumburg, und der ganze Weingart ist gelegen in demselbigen Weichbilde, und das Dorff Raibitz

bis

bisberg und gleicher Weise das wüste Dorff
 Fockendorff, seynd auch begriffen in demselbigen
 Reichbilde, und erlanget auch von dem
 Dorffe Fockendorff durch das Wasser nie-
 dersteigende bis in die Elster, und also über
 die Elster bis zu dem Dorff und Holze, das
 da heisset Awe, und was inwendig und zwi-
 schen den Enden ist der Gerichte, die Reich-
 bild und Burgwerda heissen, gehören mit
 ganzem Rechte zu dem Bischoffe von Naumburg,
 und zu der genannten seiner Kirchen. Also daß
 in den genannten Gerichten wir uns kein
 Recht mit uns selbst und dem unsern wollen
 und sollen von Rechte und auch nicht eigen
 zu gesagen. Ausgenommen das
 Fleck, das rothe Grabe heisst zu Teutsch, des
 Reich ganz begriffen ist zwischen zweyen We-
 gen die da leiten von der Stadt Zeitz gegen
 Posaw von dem Thore, da St. Maria Mag-
 dalena Capella leit, also das der Wege, einer
 gehet gegen Altenburg, der ander gegen
 Greizsch, das Fleck ganz bekennen unser
 Gerichts und verfolget sich gegen dem Abend
 gegen der Stadt Zeitz bis zu dem Wege der
 Abekommt von Zelizen über die genannten
 zweyen Wege Reich. Indem vorgenann-

ten allen und izlichen nun und ewiglich aller Widersetzlichkeit und Widerrede, die von uns oder den unsern werden möchten, als vor unsterweilen geschehen ist, versagen wir gänzlich mit guten freyen Willen zu ewigen Gedächtniß. Daß die vorgeschriebenen von uns oder unsre Nachkommen nicht in keine Weise verückt wurden, haben wir lassen schreiben diesen gegenwärtigen Brief, und den lassen befesten mit waren unsers Insiegels. Beszeug des Dings seynd der Würdige Vater unser Herr Friedrich Bischoff zu Merseburg, des Insiegel wir haben lassen hengen hieran, Gerhardt von Quersfurt, Otto von Arenshone, Chunrad und Dittrich Schencken Geschwüdere, Albrecht Bawler, und Otto von Eisenberg Ritter, Rudolph Probst, Kunemundus Dechand, Dittrich Probst zu Zeitz, Albrecht von Griesheim, Otto von Buch Thumherrn zu Naumburg, und andre viele Pfaffen und Leihen, Glaubhafftige. Geben zur Naumburg am Jahre des HErrn Tausend zweyhundert und acht und siebenzig Jahre an Sanct Mauricii Tage Martirs.

XII.

Des Raths zu Zeitz / Verschreibung
 über 100 Fl. mit 5. Fl. Zins / solchen mit
 1. Fl. Quartaliter ins Hospital St.
 Crucis zu erlegen. 1541.

Wir Bürgermeister und geschworne
 Rathsmanne aller dreyer Räte der
 Stadt Zeitz, für uns und alle unsere Nachkom-
 men thun kund, und gegen allermenniglichen
 bekennen, daß wir auf heute dato von den Ers-
 barn und Aichtbarn Johann Weilicker Schöf-
 fern und Bürgern allhier, hundert Guld-
 den Haupt Summa guter Landes Wehr, davon
 wir jährlichen und zu ewigen Zeiten fünff Gül-
 den den armen Leuten ins Hospital zum heilich-
 gen Creuze für der Stadt allhier gelegen, rei-
 chen sollen, empfahen, sagen ihn auch derer
 hiermit quit ledig und loß, gereden und gelos-
 ben zu Folge dem Vertrauen, den berürter
 Weiligker in uns stellet, das wir und unsere
 Nachkommen ewiglichen im Jahr alle Qua-
 tembr. einen Guld- den armen gedachtes
 Hospitals, den sie allezeit den Frentag zuvor auf
 den Rathhause holen sollen, und auf den Dono-
 nerstag einer ieden Reichfasten zu einen gemeis-
 nen

nen Seelbad, und den fünfften Guldten auch zu einen gemeinen Bade und anderer Nothdurfft jährlich vñ Donnerstag nach Sanct Jacobs Tag brauchen sollen, die Reichfasten nach Pfingsten nechst nach dato anzufahen, und also in Summa 5. fl. durch ihre Berwesere oder Fürsteher, und nicht anders wohin antworten und reichen wollen, also auch wir die 5. fl. Zins auf iede Tagezeit, wie berührt, nicht gereicht, oder in andere Wege solten gebraucht oder gewant werden, Soll Johann Weiligken seinen Erben oder Erbnehmen die angezeigte 100. fl. Haupt-Summa von uns oder unsern Nachkommen wieder zu fordern haben, wir auch ihnen die zu reichen und zahlen verpflichtet seynd, Alles treulich und ungeschädlich, des zu sicherer Urkunde, steter und unwiederrufflicher Haltung haben wir diese offne Schrift für uns und unsere Nachkommen mit unserm In-siegel beglaubiget. Geschehen und geben Montags nach Agnetis im Jahr der Geburt Christi 1541.

(L. S.)



Tip Saxen 944

H. Sax H. 1603



H
A